



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
102 (1892)**

71 (12.3.1892)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-51416](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-51416)

General-Anzeiger



In der Postkammer eingetragen unter Nr. 2429.

(Babische Postzeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Telegraphen-Adresse:

„Journal Mannheim.“

Responsible:

für den politischen u. allg. Theil

Chef-Redakteur Dr. Hanel,

für den lokalen und pros. Theil

Erst Müller,

für den Inserattheil:

Karl Wffel.

Rotationsdruck und Verlag des

Dr. G. Haas'schen Buch-

druckerei.

(Das „Mannheimer Journal“

ist Eigenthum des katholischen

Bürgerhospitals.)

Amteich in Mannheim.

Mannheimer Journal.

(102. Jahrgang.)

Amts- und Kreisverfündigungsblatt

Erscheint wöchentlich sieben Mal.

Abonnement:
50 Pfg. monatlich.
Bringselohn 10 Pfg. monatlich,
durch die Post bez. incl. Postan-
schlag M. 1.90 pro Quartal.

Inserate:
Die Colonel-Zeile 20 Pfg.
Die Restamen-Zeile 60 Pfg.
Einzelnummern 3 Pfg.
Doppel-Nummern 5 Pfg.

Nr. 71. (Telephon-Nr. 218.)

Leserliste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

Samstag, 12. März 1892.

Karl Eckhard.

In seinem siebenzigsten Geburtstag.

Morgen, Sonntag 13. März, vollendet der Führer der babilchen nationalliberalen Partei, Karl Eckhard, sein siebenzigstes Lebensjahr. Seit mehr als vierzig Jahren im politischen Leben stehend, ist Eckhard für die Grundzüge des Liberalismus mit ebenso jäher Ausdauer, wie mit einer von aufrichtigster Empfindung getragenen Begeisterung eingetreten; in den Zeiten des Kampfes und der Behdrängnis, wie in den Tagen, da es galt, das siegreich Errungene lebensvoll auszugestalten und für spätere Zeiten auszubauen, hat Eckhard an der Spitze der babilchen liberalen Partei seine ganze Kraft, sein ernstes Wollen und seine glänzende Befähigung für die Erreichung des allen freiheitlich gesinnten babilchen Patrioten gleich hohen Zieles eingesetzt und wenn es gelang, unserm Heimatlande weit hinaus über seine Grenzen überall in deutschen Landen den Ehrennamen eines wahrhaft freiheitlichen Staates zu gewinnen, wenn es möglich war, die hochherzigen Pläne unserer erhabenen Landesfürsten in gesetzliche Formen zu bringen, so darf Karl Eckhard das Zeugnis für sich in Anspruch nehmen, in der vordersten Reihe der um das Land wohlverdienten Männer gearbeitet zu haben.

Doch nicht nur das eigene Heimatland ist ihm zu Danke verpflichtet; dem großen, einigen und mächtvollen Kaiserreich war Eckhard einer der unermüdblichsten Vorkämpfer. Mit seinem Herzblute durchdrang er all' sein vaterländisches Wirken, die Flamme der Begeisterung für deutschen Stammes Ehre, für des deutschen Reiches Ruhm und Macht, für echtes Volksthum, für Wahrheit und Gesinnungstüchtigkeit lobt hell auf in seiner öffentlichen Arbeit und sichert ihm die unverweibbare Anerkennung seiner Mitbürger auch im achten Jahrzehnt seines Lebens.

Wenn Eckhard an seinem Ehrentage auf ein mit Erfolgen gesegnetes Leben zurückblickt, so mag er sich sagen, daß es ein köstliches war, da es reich war an Arbeit und Mühsal. Im Reich, im Staate und in der Gemeinde thätig, geehrt durch das Vertrauen seiner Mitbürger, hat er Jahrzehnte lang gewirkt als der Ehrlichste Einer. So treu er zu den einmal als recht anerkannten Grundbriegen hielt, so war er doch niemals jenen Männern zuzuzählen, deren Blick gebannt bleibt in die Schranken einseitiger Parteianschauungen. Deshalb wird er an seinem morgigen Ehrentage nicht als Parteimann gerührt, sondern als ein Mann, der, dem Volke entsprossen, zeitweilig seine Kraft eingesetzt hat für des Volkes Gedeihen. Daß es ihm vergönnt sein möge auch in dem noch vor ihm liegenden, hoffentlich langen Lebensabschnitte mit geistiger Frische und lebendiger Thätigkeit für Kaiser und Reich, für Fürst und Vaterland vorbildlich zu wirken, das wünschen gewiß alle Bürger dieses Landes, welche die Errungenschaften einer hellen Vergangenheit für die Gegenwart und Zukunft unentzerrt erhalten sehen möchten.

Schankelpolitik.

Die Herren Abgeordneten Benedey und Nusser haben am Donnerstag in einer vom Mannheimer demokratischen Verein veranstalteten Versammlung gesprochen. Selbst die wärmsten Verehrer des Herrn Nusser werden nicht behaupten können, daß sein Vortrag einen Beitrag zur Klärung der politischen Lage gebracht hat und was nun gar sein Fraktionskollege Benedey in der ihm geläufigen pathetischen Sprechweise vordrachte, war noch viel weniger geeignet, eine über die Mauern des Versammlungslokals hinausgehende Wirkung zu erzielen; zum mindesten dürfte diese Wirkung bei allen vorurteillosen Leuten sich ins Gegenteil von dem, was Herr Benedey beabsichtigt haben mochte, umkehren. Sünder sind wir allzumal, und deshalb wird man es begreifen, daß Herr Benedey den Nationalliberalen ein häßliches Sünderregister vorhielt; daß er aber von den eigenen politischen Sündern nichts zu berichten wußte, mag vielleicht weniger dem Mangel an Selbsterkenntnis zuzuschreiben sein, als der Thatfache, daß Herr Benedey als Politiker noch gar so jung ist, so daß er noch im spiegelnde politische Anschauung einherzuschreiten glaubt. Böswillige Menschen, denen selbst der ungestüme Ueber-eifer eines politischen Anfängers nicht heilig und verehrungswürdig ist, werden zwar behaupten, es stünde dem eben erst ins öffentliche Leben eintretenden, die Früchte der Arbeit einer vorhergegangenen Generation

genießenden Herrn Benedey schlecht an, über den fürsten Bismarck und die nationalliberale Partei im Reiche und im Lande in einer so abfälligen Weise zu urtheilen, wie es der jugendliche Parlamentarier am Donnerstag in der Mannheimer demokratischen Versammlung gethan. O über diese Unzufriedenen! Sie gehen noch von der längst antiquirten Meinung aus, daß man nur über solche Dinge urtheilen sollte, die man versteht; Herr Benedey ist offenbar über dieses Vorurtheil hinausgewachsen; er meint: wer fragt heute noch nach dem Verständnis für eine Sache, wo das Schlechtmachen die einzig umlaufsfähige Münze bildet! Und so hat denn Herr Benedey, der sich noch in der glücklichen Lage befindet, eine Vergangenheit nicht zu besitzen und der von dem oft so schwerfälligen Ballast politischer Erfahrungen ganz frei ist, ein hochnothwendiges Verfahren eingeleitet gegen Alles, was nicht die Modefarbe Benedey (eingetragen unter der Schutzmarke: Wacker) trägt. Und, dreimal Heil! die demokratischen Ein-Geschworenen der Versammlung sprachen ihr vernichtendes Urtheil über den Nationalliberalismus aus und das in einer Stadt, in der noch im Oktober v. J. eilichen 120 nationalliberalen Wahlmännern ganze 14 demokratisch-freisinnige gegenüber standen!

Nun hat Herr Benedey in dieser ehemaligen Hochburg der Demokratie den politischen Befähigungsnachweis erbracht. Vielleicht haben sich jetzt die frondirenden Elemente innerhalb der Mannheimer freisinnigen Partei beruhigt, die bis zur vorigen Woche darüber entrüstet waren, daß man ihnen die Abgg. Benedey und Heimbürger vor den Wahlen als „Freisinnige“ empfohlen hatte, während sie sich jetzt — o Schreck! — als wirkliche, leibhaftige Demokraten entpuppen! Vielleicht fühlt sich der Vorstand des Mannheimer freisinnigen Vereins veranlaßt, auch diese „Enttäuschung“ abzuleugnen, und er kann es umsomehr, als sich der freisinnige Mannheimer Verein jetzt wieder einmal — wir wissen nicht, ob diesmal der Wochenturnus pünktlich eingehalten wurde — gegen eine Verbindung mit den Nationalliberalen ausgesprochen hat, nachdem er noch vor ganz kurzer Zeit sich weniger ablehnend verhielt!

Die Reichsbankhauptstelle Mannheim

im Jahre 1891.

Die Umläge bei der Reichsbankhauptstelle in Mannheim im Jahre 1891 haben betragen:

	gegen 1890:
Im Lombardverkehr	M. 9.101.600
Gesamter Wechselverkehr	M. 645.579.700
Einweissungsverkehr	M. 1.415.200
Giro-Verkehr	M. 1.931.304.300
Verkehr mit Reichs- und anderen Staatskassen	M. 15.344.200
	M. 2.602.745.000
	M. 2.413.404.700

also mehr: M. 189.340.300.

Mannheim nimmt in den Gesamtumsätzen im Wechselverkehr im Giroverkehr die 7. Stelle die 7. Stelle die 7. Stelle ein.

	M.	M.	M.
Berlin	34.321.397.500	2.737.028.100	27.185.190.100
Hamburg	12.904.181.000	1.341.980.700	11.360.425.200
Frankfurt a/M.	9.272.883.900	1.149.863.800	7.991.133.700
Leipzig	3.711.624.700	718.706.800	2.878.466.700
Wien	3.551.113.700	728.231.200	2.678.465.500
Bremen	2.998.016.200	681.955.500	2.187.344.000
Mannheim	2.602.745.000	645.579.700	1.931.304.300
Dresden	2.597.927.000	474.748.200	1.869.170.700

Der Giro-Verkehr hat gegen das Vorjahr wiederum eine Zunahme von M. 143.721.000 aufzuweisen.

	Stück	M.
Barzahlungen eingereichte Diskontnoten am Blöße eingezogene Wechsel Uebertragungen am Blöße	36.116 17.279 14.114 17.808	224.819.118 163.903.940 61.210.210 207.786.940
anzufallen von andern Bank-	62.864	281.759.863
	148.166	642.480.061

Dierzu kommen noch die Zahlungen von Behörden und Personen die kein Girokonto haben

zusammen:	9.632	17.492.857
gegen 1890:	157.798	969.972.918
	149.662	888.283.828

	Stück	M.
Die Ausgabe betrug:		
Barzahlungen eingereichte Domicile Uebertragungen am Blöße	19.497 41.008 17.806	204.282.200 218.550.684 207.786.940
anzufallen auf andere Bank-	39.815	311.312.736
	118.123	941.912.560

Dierzu kommen noch die Zahlungen an Behörden und Personen die kein Girokonto haben

gegen 1890:	394	29.415.734
	118.517	971.338.294
	109.817	890.399.537

Die Gesamtsumme der Posten beträgt: 275.921 gegen 259.082 im Jahre 1890.

Geführt wurden: 408 Konten.

Das Guthaben der Kontoinhaber betrug am 31. Dezbr.:

M. 7.048.876.

Der Gesamt-Wechselverkehr betrug:

M. 645.579.700

gegen 1890: 601.564.700

An Platzwechsel wurden angekauft:

29.023 Stück M. 72.456.048

gegen 1890: 27.984 „ 68.280.572

An Verbandswechsel wurden angekauft:

95.731 Stück M. 118.417.740

gegen 1890: 83.594 „ 114.621.261

An Eingangwechsel gingen ein:

78.268 Stück M. 129.912.876

gegen 1890: 74.087 „ 116.518.436

An Wechsel auf's Ausland

wurden angekauft: 96 Stück M. 199.781

gegen 1890: 132 „ 406.091

Auftragwechsel wurden

eingezogen und ausgezahlt: 1000 Stück M. 1.468.640

gegen 1890: 811 „ 1.048.389

Die Gesamtsumme der Wechselverkäufe

betrug: 362.700 Stück

gegen 1890: 348.800

Im Lombardverkehr betrug

der Zugang: M. 4.651.100

gegen 1890: „ 5.053.200

der Abgang: „ 4.450.500

gegen 1890: „ 6.994.200

Zahlungsanweisungen wurden ertheilt:

181 Stück M. 982.262

gegen 1890: 201 „ 1.556.887

Der Gesamt-Gewinn betrug: M. 720.554

gegen 1890: „ 697.668

Politische Uebersicht.

Mannheim, 12. März, Form.

Die Erkrankung des Kaisers ist in keiner Weise besorgniserregend; sie ist lediglich eine leichte Entzündung und die äußerste Vorsicht wird nur angewandt, um etwaiger Verschlimmerung vorzubeugen und die Erhaltung schnell zu heben. Der Kaiser fügt sich bei seinem lebhaften Thätigkeitsdrange nur ungern in die unfreiwillige Ruhe und erträgt daher lieber auf kurze Zeit den größeren Zwang, um sich nur bald wieder der vollen Thätigkeit hingeben zu können. Bei der Frühstückstafel, die zu Ehren des Kaisers von Rußland und dessen Geburtstag heute stattfand, wurde der Kaiser durch den Prinzen Friedrich Leopold vertreten.

Das Ministerium des Innern wird noch einige Nachtragsforderungen erheben, welche die Befriedigung laut gewordener Wünsche bezwecken. Wie die „Bad. Corr.“ vernimmt, soll ein Betrag von ca. 100.000 M. verlangt werden, um den aus den Bezirken kundgegebenen Wünschen gerecht zu werden. Zur Unterhaltung der Landungsstege am Bodensee sollen 5000 M., zur Herstellung zweier neuer Stege 27.000 M. angefordert werden. Für die Korrektion der Landstraße Dörfchen werden circa 2500 M. verlangt, zur Sicherung des Wiesenflusses 30000 M. und für eine schwimmende Abfluhvorrichtung im Mannheimer Mühlauhafen 26000 M.

Daß Jene, die sich schon einmal die Finger verbrannten, trotzdem nicht immer das Feuer scheuen, kann man aus einem Artikel des „Bad. Beob.“ ersehen, in welchem über die Blutsverwandtschaft zwischen Nationalliberalismus und Sozialdemokratie allerhand ungereimtes Zeug vorgebracht wird. Es dürfte nachgerade überflüssig erscheinen, die Erinnerung an die im Februar 1890 auch in Baden praktisch gewordene Wahlverbindung des Ultramontanismus mit der Sozialdemokratie aufzufrischen, da ja die Haltung des Centrumsvorsitzers in der zweiten Kammer und in öffentlichen Versammlungen weiteres Material für die Erweisbarkeit der Förderung der Sozialdemokratie durch die Ultramontanen mit jedem Tage erneuert liefert. Wer mit solchem Vorbedacht die Grundlagen der staatlichen Autorität erschüttert, wie es mit Herrn Wacker einzelne Mitglieder der Centrums-Kammerfraktion thun, wer, wie es Herr Wacker vor wenigen Monaten in Offenburg zu thun beliebte, die Achtung vor der Krone ins Wanken zu bringen sucht, dem steht es wahrlich übel an, Andere für das Annähern der Sozialdemokratie verantwortlich zu machen. Mit Recht durfte der Abg. Gönner in der Kammer Sitzung vom 26. Februar darauf hinweisen, daß gerade die Angriffe

der Centrumsfraktion auf die Staatsgewalt und ihr beständiger Kampf gegen die Organe derselben dem Fortschreiten des Sozialismus großen Vorstoß leisten. Wir haben zwar niemals erwartet, daß die demagogischen Elemente der ultramontanen Partei, welche zuerst die sozialdemokratische Gefahr mit vollster Absicht nähren, um sich nachher als Retter des Staates in empfehlende Erinnerung bringen zu können, auf die Fortführung ihrer staatszerstörenden Politik verzichten würden; sie hatte aber gehofft, daß nach den offen zu Tage liegenden Vorkommnissen die Centrumsfraktion nicht gar so unvorsichtig sein würden, Andere des Vergehens zu bezichtigen, das sie selbst begangen haben und noch begehen.

Der Vorstand des freisinnigen Vereins in Mannheim hat eine Erklärung erlassen, welche den Rückschlüssen seiner Mitglieder aus demokratische Lager verleiht. Er möchte die Richtigkeit der von der „Bad. Corr.“ gebrachten Nachricht, daß in einer in der vorigen Woche abgehaltenen Versammlung des Mannheimer freisinnigen Vereins die Haltung der freisinnig-demokratischen Kammerfraktion einer durchaus abfälligen Beurteilung unterzogen worden sei, bekräftigen, da aber eine einfache Ablehnung dieser Thatsache nicht gut möglich ist, glaubt der Vorstand des freisinnigen Mannheimer Vereins einen Ausweg gefunden zu haben, indem er behauptet, daß die Mitteilung der „Bad. Corr.“ theils auf mißverständlichen, theils nebenläufigen Neußerungen, die in jener Versammlung gethan wurden beruhe, und daß die in einzelnen Specialfragen vorhandenen Meinungsverschiedenheiten zwischen dem freisinnigen Verein und der demokratisch-freisinnigen Landtagsfraktion, nicht in dem von der „Bad. Corr.“ mitgetheilten Sinne anzufassen seien. Man wird nicht sagen können, daß diese „Erklärung“ des Vorstandes des Mannheimer freisinnigen Vereins auch nur zum geringen Theile geeignet ist, die von der „Bad. Corr.“ gebrachte Mitteilung als unbegründet erscheinen zu lassen; die Differenz beschränkt sich darauf, daß der Vorstand des Vereins für nebenläufig hält, was den Gewährsmännern der „Bad. Corr.“ bedeutennd erschien. Die Thatsache, daß im Mannheimer freisinnigen Verein die Thatsache der demokratisch-freisinnigen Landtagsfraktion abfällig beurteilt wurde, kann somit der Vorstand nicht bestreiten, und wenn er sich nachträglich zu einer Erklärung aufrauft, deren Wortlaut jedenfalls rühmlicher ist als ihre Tendenz, so mag das daran liegen, daß, wie auch die „Frankfurter Zeitung“ meint, die Herzen des Vorstandes sich „inzwischen eines Besseren besonnen haben“. Dem Frankfurter demokratischen Blatte wird aus besserer Quelle geschrieben, daß die vom Vorstand des Mannheimer freisinnigen Vereins demittheilte Mitteilung der „Bad. Corr.“ insofern nicht ganz unrichtig ist, als in jener Versammlung, wenn auch nicht der ganze freisinnige Verein, so doch einige Redner, darunter auch der Schriftführer des Vereins, theils abfällig eine abfällige Kritik an der Haltung der demokratisch-freisinnigen Kammerfraktion geübt haben. Das ist genau dasjenige, was die „Bad. Corr.“ berichtet hatte. Wenn übrigens die Erklärung des Vorstandes des Mannheimer freisinnigen Vereins die Betonung darauf legt, daß jene Neußerungen in einer geschlossenen Mitgliederversammlung flossen, so mag er aus der Thatsache, daß die „Bad. Corr.“ von Theilnehmern jener Versammlung um die Hervollständigung eines gerade in den wichtigsten Punkten lückenhaften Berichtes des Mannheimer demokratisch-freisinnigen Vereins erzuhielt wurde, ersehen, wie es sich manchem Mannheimer Freisinnigen mit der Beurteilung der Haltung der demokratisch-freisinnigen Landtagsfraktion war und trotz des seither geübten Druckes wohl noch ist, und wie sich die letzten, welche die Berechtigung dieser Unzufriedenheit mit der wenig stochastischen Politik der demokratisch-freisinnigen Abgeordneten verneinen würden!

Kleine Umschau. Eine Aeußerung des Fürsten Bischoff zu einem Wasse über sein Fernbleiben von den parlamentarischen Verhandlungen wird der „Rhein. Westf. Stg.“ aus Friedrichshagen in folgender Form mitgetheilt: „In Italien erklärte früher ein Kommando: *facis scroos!*, etwa entsprechend unserem *Gewehr zur Axtade rechts!* Diese *facis scroos* würde der Reichstag bei meinem Erscheinen aufnehmen; es würden einzelne Mitglieder sich gerührt fühlen und die Parteien zum Theil durcheinander geraten; die Situation erfahre jedenfalls eine merkwürdige Veränderung. Müßte ich dann pflichtgemäß hier und da meinem Nachfolger im Amte opponieren, so würde man unter den obwaltenden Umständen die Kritik voraussetzlich als gegen eine noch höhere Stelle gerichtet glauben. Eine solche Wirkung oder möchte ich aus einer nachlässigen Rücksichtnahme hinsichtlich vermeiden wissen, wenigstens so lange, als mein Gewissen, meine patriotische Ueberzeugung es irgend gestatten. Wie lange dies der Fall sein wird, vermag ich nicht zu sagen; das wird von den Umständen, vom Gange der Ereignisse abhängen.“ — Aus Neppen geht der „Germania“ ein Klagenruf zu, der sehr bezeichnend ist. Dem Komite für das Windthorst-Denkmal sei bisher nur etwa ein Drittel dessen zugewandt, was für ein einigermaßen würdiges Denkmal zu veranschlagen ist, und es soll deshalb im Hinblick auf die nahe Wiederkehr

des Todesjahres des Windthorst ein neuer Aufruf an die Opferwilligkeit der ultramontanen Katholiken gerichtet werden. Wenn man sich erinnert, wie Centrum und ultramontane Presse mit dem „aroben Todten“ gefeiert haben und weiter sich vergewaltigt, daß zwei Drittel der Centrumpartei des Reichstages zu den Bewährtesten des Reiches gehören, so muß der Klagenruf aus Neppen etwas seltsam berühren.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 12. März 1892.

Hofbericht. Der Großherzog empfing gestern Vormittag den Staatsroth Eisenlohr zu längerem Vortrag und nahm dann die Meldung von Offizieren entgegen. Nachmittags hörte er die Vorträge des Geheimraths Dr. Hoff und des Legationsraths Dr. Freiherrn v. Babo.

Einführung der mitteleuropäischen Einheitszeit. In der am Mittwoch stattgefundenen Beratung der Vertreter der staatlichen Behörden anlässlich der am 1. April im Verkehr der badischen Eisenbahnen einzuführenden mitteleuropäischen Einheitszeit wurde der Beschluß gefaßt, durch Bekanntmachung des Staatsministeriums sämtliche Staatsbehörden anzuweisen, daß auch sie vom 1. April ab die (um 26 Minuten gegen die jetzige Zeit vorgehende) Eisenbahnzeit im dienstlichen Verkehr einführen. Es wurde gleichzeitig beschlossen, den Wunsch auszusprechen, daß auch die Gemeindebehörden sich im Interesse der Gleichmäßigkeit der Verkehrszeit dem Vorgehen der Eisenbahnverwaltung und der Staatsbehörden anschließen möchten. Nachdem bereits in einzelnen badischen Städten dahingehende Beschlüsse gefaßt und an anderen Orten solche beabsichtigt sind, ist zu hoffen, daß der 1. April 1892 für das ganze Land die Einführung einer allgemeinen Einheitszeit herbeiführen wird. Die Reichspostverwaltung hat ebenfalls beschlossen, diese mitteleuropäische Zeit für den gesamten Postdienst in den Oberpostdirektionsbezirken Karlsruhe (Baden), Konstanz, Straßburg (Elsass) und Rheingebiet vom 1. April an einzuführen. Ebenso wird seitens der Telegraphenanstalten im ganzen Umfange des Reichspostgebietes vom 1. April ab im innern Telegraphendienst nicht mehr die mittlere Berliner Zeit, sondern ebenfalls ausschließlich die mitteleuropäische Zeit zur Anwendung gelangen, welche bei den Eisenbahn-Telegraphenstationen schon jetzt im Gebrauch ist.

Fleischbeschau und Thiermärkte in Mannheim. Nach dem von Herrn Bezirksleiterarzt Juchz dahier herausgegebenen Jahresberichte für 1891 über die Fleischbeschau und Viehmärkte in dieser Stadt wurden im Jahre 1891 im städtischen Schlachthause 26,856 Schlachtungen vorgenommen gegen 20,904 pro 1890, das sind 4952 mehr. Im Besonderen ist eine geringe Abnahme der Großviehschlachtungen und eine bedeutende Zunahme der Kleinviehschlachtungen zu constatiren. Es hat nämlich die der Schweine um 60 pCt., die der Rinder um 28 pCt. zugenommen. Hier von kamen 81 Stück Großvieh und Kleinvieh auf die Freibrant, d. i. 2 pCt. des gesammten Schlachtviehes, 55 Stück Vieh, d. i. 2 pCt. des gesammten Schlachtviehes, wurden als ungenießbar konstatiert und der Abdeckerie überwiesen. An einzelnen Organen wurden wegen lokaler Erkrankungen für ungenießbar erklärt und konstatiert im Ganzen 311 Organe und 167 Pfund Fleisch. Bei Großvieh geschahen über 75 pCt. der Konstatation wegen Tuberkulose. In den Schlachtereien der Stadt wurden geschlachtet 29,271 Rinder, Schaafe, Schweine und Pferde gegen 28,413 Stück Vieh im Vorjahre. Von diesen kamen 6 Thiere (0,02 pCt.) auf die Freibrant und 68 (0,2 pCt.) wurden als ungenießbar konstatiert. Außerdem wurden 16 einzelne Viertel, 88 Lebern und 7 Lungen konstatiert. Was das von auswärtig eingeführte und im städtischen Schlachthaus unterzogene Fleisch anbelangt, so hat im Jahre 1891 die Einfuhr von Großvieh unbedeutend zugenommen. Auch das Kleinvieh hat mit Ausnahme der Schweine und Hühner keine Veränderung von Bedeutung aufzuweisen. Der Gesamtwerth des eingeführten Fleisches betrug ungefähr 140,000 Mark. Es kamen 76 pCt. des eingeführten Großviehs und 0,2 pCt. des Kleinviehs auf die Freibrant. Als ungenießbar wurden konstatiert und der Abdeckerie überwiesen: 210 Organe, beym. 44 von Großvieh und 286 von Kleinvieh, sowie 4 Rinder, 3 Rinder, 2 Schaafe und 3 Schweine und zwar wegen Fäulniß. Im Ganzen wurden in Mannheim im Jahre 1891 geschlachtet 9982 Stück Großvieh, 44,767 Stück Kleinvieh und 388 Pferde, zusammen 55,127 Stück Vieh gegen 10,247 Stück Großvieh, 38,859 Stück Kleinvieh, 445 Pferde, zusammen 49,551 Stück Vieh im Vorjahre. Im Berichtsjahre wurden in Mannheim insgesammt 5,258,368 Kilogramm Fleisch verzehrt im Werthe von R. 6,859,600, gegen 5,009,968 Kilogramm im Vorjahre. Auf der Freibrant des Schlachthauses wurden verkauft 127 Stück Großvieh und 37 Stück Kleinvieh, im Gesamtgewichte von 26,880 Kilogramm und R. 16,080 Werth. Die Preise für Großvieh betragen 25 Pfg. (durchschnittlich 30 Pfg.) für Rinder und Schweine durchschnittlich 35 Pfg. der Pfund. Der durch Berechnung auf die Freibrant bezugsweise und durch Konstatation ganzer Thiere bzw. einzelner Theile bedingte Schaden beläuft sich auf R. 37,783, d. i. 0,5 pCt. des Gesamtwerthes des verbrauchten Fleisches. Auf den wöchentlich v. Schlach-

tviehmärkten, auf den täglichen Klein- und monatlichen Vieh- und Milchmärkten wurden 82,990 Stück Vieh im Werthe von 11,269,642 M. zugeführt, gegen 74,881 Stück Vieh im Werthe von 10,913,912 M. im Vorjahre. Der Anstieg war jedoch im Berichtsjahre um 7699 Stück größer als im Jahre 1890. Hauptsächlich war der Anstieg von Schweinen, Rindern, Milchschafen ein größerer, während die anderen verschiedenen Arten von Rindviehern eine erhebliche Zu- oder Abnahme nicht erlitten.

Schwurgerichtssitzung. Zum Stellvertreter des Vorsitzenden des Schwurgerichts für das 2. Quartal, Herrn Landgerichtsdirektor Ulrich wurde Herr Landgerichtsrath Traub ernannt. Der Beginn der Schwurgerichtssitzungen beginnt Montag, 4. April.

In der Sitzung des Bürgerausschusses am 8. März, so wird uns geschrieben sprach Herr Oberbürgermeister Bed bezüglich der Bauhätigkeit in dieser Stadt ein „erhebendes“ Wort aus, das auch mit „Bravo“ begrüßt wurde. Dieser Punkt ist für die gedehnte Weiterentwicklung Mannheims von so großer Wichtigkeit, daß nicht oft genug in der Presse unter Schilberung der thatsächlichen Verhältnisse darauf hingewiesen werden kann und zwar im allgemeinen Interesse. Es ist durchaus nicht zu bestreiten, daß die Baukunst in den letzten Jahren ein sehr rasches Tempo annahm, so daß eine Erschlaffung eintreten mußte. Aber warum? Es wurden ziemlich viele architectonisch schöne Häuser mit prächtigen Wohnungen errichtet. In Folge der hohen Preise der Baubaukosten und der bedeutenden Dringungslohn wegen zu tiefer Lage dieses Bauerrains können solche Wohnungen nicht billig vermietet werden. Aber gerade in Mannheim ist kein so großer Ueberfluß an Personen, welche genöthigt sind, Mangel eines eigenen Heims, so sehr theurere Wohnungen zu mieten. Aus diesem Grunde wird wohl auch für die nächste Zeit die Baukunst in dieser Weise etwas ruhen bleiben. In den Fabrikbezirken werde eine rasche Bauhätigkeit entwickelt mit Herstellung kleinerer Wohnungen, welche ihre Mietz-r fanden. Durch die beabsichtigte Canalisation in jenen Gegenden wird dem stetigen Bedürfniß nach solchen Wohnungen hinlänglich und in höchst anerkennenswerther Weise Rechnung getragen. Ein für viele Familien, besonders Angehörige, die dem Bezirke einestheils wegen allzugroßer Entfernung von ihrem Berufsorte, anderentheils auch aus andern Gründen keine geeigneten Wohnungen und doch ist es Thatsache, daß diese Leute innerhalb der Stadt für mittelmäßige Wohnungen unverschämte hohe Mietpreise zahlen müssen. Unbeschadet für die Hauseigentümer innerhalb der Stadt sollte die Gemeindebehörde auch darauf Bedacht nehmen einen Stadttheil zu erweitern, der vermöge seiner Nähe und vermöge seines jenseits angenehmen Aussehens ganz dazu geeignet wäre, den Wünschen in dieser Hinsicht auch zu entsprechen; den neuen Stadttheil jenseits des Neckars. In jener Gegend stehen noch keine Fabriken hindurch im Wege, was vielleicht im Laufe der Zeit der Fall sein könnte. Eine besondere Schwierigkeit besteht nur in der Lage der betreffenden Grundstücke. Allein so viel und bekannt ist, beschlagnahmte sich der Stadtrat schon im vorigen Jahre mit dieser Frage und suchte sie durch Zusammenlegung der Grundstücke in Bauerrain zu befeitigen. Es wäre im Interesse des ganzen Stadttheils und auch der Eigentümer zu wünschen, daß diese Angelegenheit in zufriedenstellender Weise geregelt würde. Bei näherer Betrachtung dieses Geländes muß man zur Ueberzeugung kommen daß nirgend in Mannheim die Straßen so mit weniger Kosten herzustellen sein werden als gerade hier und, was die Hauptsache ist, wegen der Höhenlagen nirgends billiger zu bauen sein wird, als gerade dort. Kommt dann noch die Anlage des projektirten Steges über den Neckar in jener Gegend, so wird dieselbe für die Zukunft vollständig nahe gelegt. Zur Verübung der Hauseigentümer der inneren Stadt sei nur darauf hingewiesen, daß der Werth ihres Besitzthums um so mehr steigt, je weiter sich die Stadt im Umkreise ausdehnt, was in jeder großen Stadt der Fall ist.

Eingabe an den Stadtrat. Gegenwärtig zirkulirt auf dem Unbenahnte eine Bitte behufs Unterzeichnung eines Besuchs an den Stadtrat um Erhaltung eines Brausebades. Möge diese Eingabe den gewünschten Erfolg haben.

Börsenkäufe von jenseits des Rheins verkündeten heute früh den Anbruch des Herbstjahres des Prinzregenten von Bayern, der auch im badischen Lande wegen seines großen Herrscherlugendes und insofer des innigen Freundschaftsbandes, welches ihn mit unserem Fürstenbunde verknüpft in höchster Achtung steht. Weder es dem edlen Fürsten vergönnt sein, noch recht viele Jahre inmitten seines in Liebe und Verehrung zu ihm aufschauenden Volkes dieses Fest zu begehen.

Café Metropole. Wie man uns mittheilt, ist das seitler von den Gebrüdern Tollsthan geführte Café Metropole an Herrn Robert Collisch an den Jüngeren übergegangen.

Zwei liebenswürdige Frauen wohnen in einem Hause in J. 7. Dieselben erziehen seitens in Streit, wobei die eine sich mit einem Beile bemesselte und damit in die Wohnung ihrer Gegnerin drang, welche sie nicht unerheblich verletzte. Die Sache wurde zur Anzeige gebracht.

Diebstahl. Der Untersuchungsrichter beim hiesigen Groß. Landgerichte erließ folgende Aufforderung: Die ledige Barbara Stahl von Reustadt a. S. ist wegen mehrfacher

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Gr. Hof- und National-Theater in Mannheim.

Högni's letzte Oeefahrt. Moderne Bassige. Ballet.

Das Motiv zu seiner „Scene“ Högni's letzte Oeefahrt hat Hermann Ling der Edda entnommen, aber in ganz eigentlicher und modern verfeinerter Weise ausgearbeitet. Der große Held Högni unternimmt eine Oeefahrt gegen Hedin, den Sohn Hicrandis. Hicrandi hatte Högni einst durch Gift betragt. Högni rechtfertigte seinen Mann gegenüber den Kriegsgenossen gegen Hedin:

„Al ist der Krieg
 Zwischen meinem und deinem Geschlecht,
 Und einst entriß mir Hedin's Vater den Sieg,
 Indem er feig, wie er immer war,
 Mit tödtlichem Beil mich niederstreckte,
 Während er selbst in seiner Kriegeschaar
 Vor meinem Speerwurf sich deckte.
 Wird der Erde seines Blutes
 Ein anderer sein?“

Hoff, der getreue Mann des Königs, stellt ihm einbringlich vor, daß Hedin doch den alten Hicrandi habe rächen lassen und sich für frühere Schmach nicht gerächt habe, sich überhaupt friedlich verhalte. Es sei nicht recht, ihn zu bekriegen. Aber alle Gründe, auch das Leid, das der Krieg über das Volk bringe, wirken bei Högni nicht. „Soll ich warten und ruhig liegen, bis er sein Weerichiff bestiegen und aus zur H überfällt?“ Des Volkes Wid klammert ihn nicht, denn er ist „König“ und selbst den Göttern würde er Trost bieten. Auch nicht die Beute lockt ihn.

Wisse, daß Kriegslust nimmer rührt
 In edlen Herzen, daß den Schlichten muß
 Die Welt niemals darf vermessen.“
 So will er kämpfen, der große Hede, bis an sein Ende.
 Nur die letzte Frage droht ihm Einbruch zu

machen, ob sich denn zu Hause Niemand seiner Wiederkehr freuen würde:

„Wacht Dir daheim kein frohes Gesicht?“
 Högni antwortet: „Hilde, mein Kind...“ Dieser Ausruf stellt eine große Anforderung an das Können eines Schauspielers; diese drei Worte drücken nicht bloß die Liebe des Vaters aus, sondern sie müssen in der Art, wie sie vorgetragen werden, zugleich schon die Möglichkeit der mächtigen Vergens- und Wesinnungsmanlung, die später mit dem Höttaggreife vorgeht, aus einleuchtend machen. Herr Neumann, der den Högni darstellte, erhob vorklärt das Auge bei diesen Worten, die er mit tiefer Färllichkeit sprach und mit leisem Erächren, als ob der König, die Zukunft ahnend, sich betroffen Wölle in seinem Dergan und als ob über sein kriegerisches Vergnügen nicht jeder Zweifel in ihm schwebte. Diese Stimmung aber wirkt sofort — ein prächtiger Kontrast — dem hellsten Jorne. Denn ein Bote bringt die Kunde, daß Hedin in der Abwesenheit Högni's sein Haus überfallen und seine Tochter Hilde fortgeführt habe. „Müße solesich ein Segel, das ichneiste, Dir aus!“ ruft der Bote. Und auch der treue und bronnene Droll erklärt: „Wir alle folgen Dir hilfereit.“ Högni lehnt die Hilfe ab; seine Sache sei dieser Schmach Vergeltung, sein die Rache. Die Wannen verlassen ihn.

Da kommt Hilde vom Schiffe Hedin's daher. Der bloße Anblick seiner Tochter, ihr lüdnies Weien vermag für den Augenblick die Seele Högni's zu beschwichtigen:

„Sie ist's, meine Tochter Hilde! Wie wehn ihre Waden!
 Wie wirft ihre Brüste so goldnen Schein!
 Sie ärgert — sie zweifelt, sie scheint erschrocken
 Da sie mich sieht — sie kommt allein —
 Und wie froh sie blüht, wie lähn verlangend!“

Wir dünkt, die Freude des Königs müsse hier deutlicher zu Tage treten, schon um des Grimmes willen, der nun gleich dem Rachen bei Hilde's Kunde erfaßt. Hedin sende sie zum Vergleich und zur Vergeltung. Högni lehnt jeden Vergleich ab: „Wir der wir die Tochter geraubt, er daß es mit jenem Haupt.“ Hilde sucht das Vaterherz zu rühren, sie liebt ihn, wie nur eine Tochter den Vater liebt. Bergedens, Ran,

dann wird Hedin den Kampf wagen. Die im Grolz der Tochter entgegnet der Preis spöttlich, daß sie wohl schon lange nach dem Freier gelübt habe.

Hilde: „War ich nicht auch wie Töchter des Vandes,
 Soll' ich nicht mich freuen an Lieb und Tanz,
 Am Schmaud des Hochrittelstewandes,
 Und mich jenen nach dem häußlichen Kranz?“

Högni offenbart ihr nun das Fürstliche: Er habe sie bei ihrer Geburt Odin gerührt. „Schla dich in ein Trau und bist Du, Todtenwählerin; Dein Wid, den Odin senkt, verflücht der Kämpfer Geisich... Und den Du liebst, den Mann, dem liebend Du Dich erwidest, den weis ich Du dem Tod!“ Er selber wolle ihren Weibchen tödten. Da bäumt sich Hilde's Stolz wieder auf; über den armen Krieger würde die Jugendkraft des Geliebten siegen. Högni empfindet diese Entgegnung als Schmach; der Hötter Beschluß werde die Tochter nicht vom Haupte Hedin's weiden. Hilde: „Weh, müßt' ich des Watten Tod, den Vater oder beide bekriegen?“ Högni: „Du selber schickst Dir solche Rache.“ Nun kommt eine herrliche Antwort Hilde's, die an die promethischen Worte Prometheus erinnert:

„Ist das Du mich etwa betrügt,
 Da Du mich Odin gerührt und ihnen,
 Den Norrenen? Ich will nicht ihre Rache,
 Ich will Hedin's Watten sein,
 Ich will nicht dem Morde dienen.
 Soll' ich in den Göttern und Dir, verflucht
 Sei Himmel und Erde, wenn Vieben
 Den Tod bringt.“

Hilde beruft sich jedoch, zur Rechtfertigung gleichsam, auf Freyas Gehot; dieser Hötlin der Weibchen sei sie gewollt. Fr. Schulte, die die Hilde darstellte, brachte die wilde Hobeit der für das Recht ihrer Liebe eintretenden Maid hier sehr wirksam zum Ausdruck. — Aber der Vater läßt nicht nach. Er will der Tochter nimmer durch Vergleichung des edlen Sinnes ihres Watten beikommen. Hedin tritt auf mit seiner Schaar; Hilde unterrichtet ihn von dem Hatten Muth des Vaters. Da braut auch Hedin auf, das Blut des Kriegers regt sich, er will nicht schonen, will kämpfen. Hilde offenbart ihm, daß sie Odin geweiht sei als

*) Raummangetriß halber verpödet.

Wälder- und Kleiderdiebstahl, die für meistens in Rannlanden und Spreichern ausführte, inhaftirt. Bei denselben fanden sich auch Speisekörner, beidseitig deren anzunehmen ist, daß sie ebenfalls durch Diebstahl erworben sind...

Wetter am Sonntag 12. März. Der gestern erwähnte Hochdruck in Rußland ist in rascher Zunahme begriffen und bringt zunächst nach Südbandinavien vor, bringt aber auch gleichzeitig die Depression in Ost- und Süddeutschland, sowie in Oesterreich-Ungarn zur allmählichen Auflösung...

Meteorologische Beobachtungen der Station Rannheim vom 12. März Morgens 7 Uhr.

Table with 4 columns: Barometerstand, Thermometerstand, Windrichtung und -stärke, and Höchste und niedrigste Temperatur des verg. Tages. Data for 12.0, 2.6, 8.4, SW 2, 2.7, -6.7.

Sielbau Nachrichten dienst. Rannheim. Beobachtungen vom 11. auf 12. März.

Table with 4 columns: Tag, Stunde, Temperatur in Grad, and Wind. Data for 11.7, 7, 7, 7.

Table with 4 columns: Tag, Stunde, Temperatur in Grad, and Wind. Data for 11.7, 7, 7, 7.

R 5 wird seit 71. Januar 1877 beobachtet. Höchster Stand 92,00 N. N. am 1. Januar 1888. Niedrigster Stand 87,89 N. N. am 17. Oktober 1883. Niederschläge: 0,0 m/m.

Aus dem Großherzogthum.

Heidelberg, 11. März. Ein 16jähriges Mädchen, Namens Barbara Schwebler von Kirchheim, wird seit gestern vermißt. Da ihr Vatershaus gestern Abend am Redarvorstand in der Nähe des Rheins aufgefunden wurde, ist die Vermuthung entstanden, daß sie den Tod im Wasser gefunden habe...

Blumberg, 10. März. Das Schicksal des hiesigen unglücklichen Versuches eines ist nun entschieden. Die letzte Generalversammlung hat den Beschluß gefaßt, den Verein langsam aufzulösen und die Stammanteile auf 1000 M. zu erhöhen...

Baden, 9. März. Der Stadtrat ließ anlässlich der Wiederkehr des Todestages des deutschen Kaiser Wilhelm I. am Denkmal vor der Trinkhalle einen Vorbercehrung mit Widmungsschleife niederlegen...

Aus dem Amtsbezirk Breiten, 9. März. Die durch den landwirthschaftlichen Verein in's Leben gerufenen Rodungskurse haben sich im ganzen Bezirk großen Anklang gefunden. Nachdem die Rodkurse in Flehingen und Diederheim beendet sind, wird in diesem Monat noch mit einem solchen in Ränzeheim begonnen...

Schlachtenmord; kämpfe er, so müsse er fallen. Nach Walhall hin trägt Du mich Todten dann, Walküre, entlageret Hedbin groh. Da schüttelt sie traurig den Kopf; seitdem sie kein Eigen wäre, sei ihre Macht als Walküre verloren...

Da wir uns sahen, liebten wir uns, wir sahen Und liebten uns, war Dir es nicht genug? Er gibt weiterhin zu, daß er mit Lili sich ihrer hemächigt und auch ihr Gut als Morgengabe mitgenommen...

Da wir uns sahen, liebten wir uns, wir sahen Und liebten uns, war Dir es nicht genug? Er gibt weiterhin zu, daß er mit Lili sich ihrer hemächigt und auch ihr Gut als Morgengabe mitgenommen...

berdienen alle Anerkennung. Die Teilnehmer an dem mit der Schlussprüfung verbundenen Fien waren bis jetzt voll Lobes über die von den Schülern Schmadhals zubereiteten Speisen.

Pfälzisch-Hessische Nachrichten.

Ludwigshafen-Friesenheim, 10. März. Gestern Abend brannte die mit Futtervorräthen re. reich gefüllte Scheune des Herrn Oekonom Wilhelm Schneider nieder.

Mutterkadi, 10. März. Heute machte der Oekonom Georg Haas, der seit einiger Zeit Wittwer ist, seinem Leben durch Erhängen ein Ende.

Schifferkadi, 10. März. Ein sehr belagertes Anwaltsbüro, der die Eltern zur größten Vorsicht mahnt, kam dahier vor. Das 16 Monate alte Kind des Wagners Philipp Schleicher dahier fiel in einem unbewachten Augenblick in einen Topf siedend heißen Wassers und verbrannte sich daran, daß es einige Zeit darauf starb.

Mainz, 11. März. Am 2. März 1889, es war der Samstag vor Fastnacht, wurde in einem einsamen Häuschen des Schlangenswegs im Gartenfeld die Frau eines hiesigen Straßenreinigers Namens Gödel mittelst eines Beiles, welches sich in dem Häuschen noch vorfand, ermordet und die geringe Haarschaft und wenigen Samenfäden, die sich in dem Zimmer der Frau vorfanden, geraubt.

Gerichtszeitung. Strafsache. In der am 9. März 1892 stattgehabten Ziehung der Geschworenen für das zweite Quartal 1892 wurden folgende 30 Hauptgeschworene ausgelost: 1. Wilhelm Rinke, Oekonom in Lauderbachhofheim...

Manheim, 11. März. (Strafkammer III.) Vorsitzender: Herr Landgerichtsdirektor Weigel. Vertreter der Groh. Staatsbehörde: Herr Staatsanwalt v. Dusch. 1. Wegen Vergehens gegen § 180 des R.-St.-G.-B. wird der 64 Jahre alte Dienstmann Jakob Kühner von Rundenbach, z. Z. in Heidelberg wohnhaft, zu einer sechsmonatlichen Gefängnisstrafe verurtheilt...

Manheim, 11. März. (Strafkammer III.) Vorsitzender: Herr Landgerichtsdirektor Weigel. Vertreter der Groh. Staatsbehörde: Herr Staatsanwalt v. Dusch. 1. Wegen Vergehens gegen § 180 des R.-St.-G.-B. wird der 64 Jahre alte Dienstmann Jakob Kühner von Rundenbach, z. Z. in Heidelberg wohnhaft, zu einer sechsmonatlichen Gefängnisstrafe verurtheilt...

Stolz des Freien labend. Und Dross findet das richtige Wort: „Du, den Keiner schlug, bezwang die Liebe“. Darüber geht nun der greise Feld nach Walhall in flammender Morgenröthe, und Dross, der Weite, findet edeln und Helden eine neue Zeit friedvoller Kultur...

berg 6 Pfund Fleisch entwenden, zu je 3 Tagen Gefängnis verurtheilt worden. Die von den Angeklagten eingeleitete Berufung wird heute als unbegründet verworfen. Als Bertheibiger fungirte Rechtsanwalt Dr. Löh. - 3. Die Verurteilung des vom Schöffengericht Heidelberg wegen Körperverletzung zu 2 Monaten Gefängnis verurtheilten Maurers Mathias Schmitt von Handshubheim wird gleichfalls als unbegründet verworfen...

Eigenenigkeiten.

Hannberg, 8. März. Von heute Morgen 8 1/2 Uhr bis Nachts 7 1/2 Uhr verhandelte die hiesige Strafkammer gegen eine wohlhabende Einbrecher- und Diebesbande, die vor Kurzem noch der Schrecken von ganz Mittelrhen war. Diese Bande rekrutirte sich aus dem 63 Jahre alten verwitweten Schuhmacher Laver Dollhof und seiner 45 Jahre alten Geliebten Matilde Brag von Eschbach...

Hannover, 10. März. Am 1. März ist in Hannover der Mörder Hagemann hingerichtet worden. Der Hannoverische Kurier bringt über dieselbe folgenden Bericht: Hagemann wurde auf dem kurzen Wege zum Schloß seiner Tade entkleidet, festgeschraubt, unter das Beil gehoben und nun erfolgte nicht etwa ein dumpfer Schlag, es hätte ein solcher gehört werden müssen, wenn die Sache in Ordnung war, aber ehe der Kopf völlig abgeschnitten war, blieb das Beil stehen...

Rom, 10. März. Einer der beiden jüngeren Söhne des Herzogs Georg von Neiningen, der seit Beginn des Herbstes hier lebt, um an seiner künstlerischen Ausbildung als Maler zu arbeiten, hat sich mit der jüngsten Tochter des hier weilenden Schriftstellers Wilhelm Jensen verlobt...

Theater-Nachrichten.

Postheate-r-Nachricht. Es wird hiermit besonders aufmerksam gemacht, daß die Vorstellung am Montag, den 14. d. M. („Die Welt in der man sich langweilt“) nicht, wie vorher bestimmt war, in der Abonnements-Abtheilung B, sondern in der Abtheilung A stattfindet. Zugleich wird wiederholt in Erinnerung gebracht, daß die heutige Vorstellung („Dorf und Stadt“) bereits um halb 7 Uhr beginnt...

Stolz des Freien labend. Und Dross findet das richtige Wort: „Du, den Keiner schlug, bezwang die Liebe“. Darüber geht nun der greise Feld nach Walhall in flammender Morgenröthe, und Dross, der Weite, findet edeln und Helden eine neue Zeit friedvoller Kultur...

Berlin, 9. März. Die Polizei verbietet die Auf- führung von Gerhardt Hauptmann's Schauspiel „Die Weber“ im Deutschen Theater.

Am Samstag wurde im Berliner Pal. Opernhause „Der Zimmerritter“ gegeben. Da spielte dem Darsteller des van Betti, der entweder ein schwacher Kater oder ein harter Satiriker sein muß, daß er im dritten Akt gravitätisch zum Peter Michailow sagte: „Quousque tandem Cavalleria, abotere patientia nostra?“ So Rauscher im Theater soll mit einem stillen Seufzer in diesen Schmerzgekränzt eingestimmt haben.

Die deutsche Erkaufführung von Mascagni's „Sund Fris“ an der Königl. Oper zu Berlin, ist definitiv auf den 16. März verlegt worden. Es werden die Leiter fast aller großen deutschen Theater erwartet. Weimarisches Hoftheater. Wie aus Weimar geschrieben wird, ist dem Landtage (oben eine Regierungsvorlage betreffs eines Erweiterungsbau's des Hoftheaters) zugestimmt.

Neue Operette. Die Operette „Der Garbe-Mann“, Text von Wallther, Musik von Gabriel, erzielte bei der Premiere in Breslau einen außerordentlichen Erfolg.

Benefice Nachrichten und Telegramme.

Berlin, 11. März. Des Kaisers Befinden hat sich gebessert, doch muß er noch das Zimmer hüten. — Nach der Novelle zum Unterstützungswohnsitz ist der Beweis, daß ein solcher Wohnsitz nicht zu ermitteln gewesen ist, schon dann erbracht, wenn der die Erstattung fordernde Armenverband darlegt, daß er alle Erhebungen vorgenommen hat, die nach Lage der Verhältnisse als geeignet zur Ermittlung des Unterstützungswohnsitzes anzusehen waren. — Ueber den Beginn und Verlauf der Verhandlungen mit dem Herzog von Cumberland schreibt die „Post“:

Der Ausgang der Verhandlungen über den Westensond war ein Brief gewesen, den schon vor längerer Zeit der Herzog von Cumberland an den Kaiser geschrieben hatte und der von einem Memorandum begleitet war, in welchem sich der Herzog darüber ausließ, daß er nie wieder gegen das königliche preussische Haus noch gegen Preußen, noch gegen einen anderen deutschen Bundesstaat Feindseligkeiten unternehmen habe oder auch nur unternehmen wolle. Als man den Herzog von preussischer Seite zu veranlassen suchte, weitere und bindendere Erklärungen zu geben, lehnte er das ab, so daß dadurch der Vermuthung Raum gegeben wurde, als ob überhaupt die Verhandlungen abgebrochen wären. Aber wie verwandtschaftliche Einflüsse, vielleicht von Kopenhagen oder London aus, den Herzog bestimmt hätten, den Finausss erwähnten unmittelbaren Schritt bei dem König von Preußen zu thun, so bewirkten diese wohl wieder, daß die unterbrochenen Verhandlungen von Neuem aufgenommen wurden, bei denen dann der Einfluß des Staatsministers Riquel von erheblichem Gewicht war. Entgegen den Nachrichten, die von hartnäckiger Weigerung und ablehnender Haltung des Herzogs von Cumberland sprachen, muß konstatiert werden, daß der Herzog bei den Verhandlungen sich sehr entgegenkommend gezeigt hat und den Widerstand aufgab, so daß der Abschluß durch die Unterzeichnung der Verträge schon in nächster Woche zu erwarten ist. Das Kapital des eigentlichen Westensonds bleibt in preussischer Verwaltung, die Linien jedoch, ferner das Privatvermögen, wie die Alodialgüter werden dem Herzog von Cumberland ausgeteilt. Hannover konnte in den Verhandlungen überhaupt nicht diskutiert oder als Frage überhaupt auch nur berührt werden. Die Thronfolge des ältesten Sohnes, des Herzogs in Braunschweig, wurde jedoch einer späteren Zeit offen gelassen.

Frankfurt a. M., 11. März. Der Intendant Graf Hochberg beantragte das Verbot der für morgen hier geplanten Aufführung von Mascagni's Fris, weil Berlin das Recht der ersten Aufführung in Deutschland erworben habe. Die Klage ist vom Amtsgericht abgewiesen worden.

Darmstadt, 11. März. Augenzeugen berichten, daß als Zeichen der Hesperung des Bewußtseins und des Schludens bei dem Großherzog ein Spitzen des Mundes bei Zuführung flüssiger Nahrung zu bemerken sei. Der Großfürst Sergius hat der Großherzog den Arm um die Taille gelegt, dem Großfürsten Sergius, mit dem er französisch zu sprechen pflegte, hat er auf eine Frage mit „oui“ geantwortet.

Paris, 11. März. Unterrichtsminister Bourgeois vertheidigt den Entwurf über die Umgestaltung der Universitäten und antwortet: Von einer Rückkehr zum Mittelalter könne keine Rede sein, da im Vorkriegsstaat die Unterjochung der Wissenschaft unter die Theologie und die Herrschaft der Orden nicht zu beklagen sei. In Deutschland, England und Amerika hätten die Universitäten die besten Früchte gezeitigt. Die Bedingungen, die für diese Vorkriegszeiten gelten, seien verschieden. Die deutschen Universitäten gründeten sich ihrem Ursprung nach auf partikularistische Anschauungen. Sie seien während der Per-

fühlung Deutschlands entstanden, aber hätten nicht auch sie zur Herstellung der Einheit Deutschlands beigetragen? Die Frage sei zu zarter Natur, um ein näheres Eingehen zu gestatten. Der Minister legt dann die Vortheile und die Nothwendigkeit des neuen Systems dar, das keine Gefahr für den Staat sei, da die Ernennung der Lehrer immer der Regierung zuehöre.

Brüssel, 11. März. In Anderlues fand eine Schachtentzündung schlagender Wetter statt, bei welcher das Seil und der Fahrstuhl vernichtet, der Ventilator gebrochen wurde. Das Unglück hat sich in einem Stollen von 120 Meter Tiefe ereignet. 270 Arbeiter waren im Bergwerk. Gegen 40 waren durch Schacht II wieder ausgefahren. Sechzehn Verwundete wurden in entsetzlichem, hoffnungslosem Zustande wieder heraufgeholt. Man befürchtet, die Zahl der Opfer werde über 200 betragen. Eine große Menge umsteht in gebückter Stimmung die Einfahrt des Schachts.

London, 11. März. Der Kohlenarbeitersstreik im Gebiet von Durham hat bereits begonnen. — Eine Meldung des „Standard“ von einer Mißverlärge der britisch-ostafrikanischen Gesellschaft in Witu ist falsch. Vor 14 Tagen hatten vielmehr die Truppen ein Geiselt mit Eingeborenen, brachten dem Feinde einen schweren Verlust bei und schlugen ihn in die Flucht. Die Geiselt hatte nur einen Todten und vier Verwundete. Auch die Nachricht von dem Verlust einer Mozambique ist falsch.

Petersburg, 11. März. Die englische Society of Friends spendete für die deutschen Kolonien des Gouvernements Samara, wo großer Nothstand herrscht, durch das Kassenausschreiben von Tophus, 20,000 Rubel. — Herr v. Wendrich hat in einem Rundschreiben an alle Eisenbahnerverwaltungen die Nachlässigkeit an der Disziplin gerügt. — Heute soll ein Congress der Betriebsräthe der russischen Eisenbahnen zusammentreten, dessen Hauptaufgabe die Verbesserung des Passagier-Verkehrs ist, das Ministerium der Verkehrs-Anstalten auf möglichst breite Grundlagen zu stellen und die Fahrzeit derzüge nach Möglichkeit abzukürzen.

Mannheimer Handelsblatt.

Mannheimer Effectenbörse vom 11. März. An der heutigen Börse waren Schwärzener Aktien 1 1/2, gesucht, blieben jedoch um zu 200 offerirt. Mannheimer Versicherungsbörsen vom 11. März. Die gestrige Festigkeit erwies sich nicht von langer Dauer, über Nacht hat der Wind umgewandelt und wie gestern äusserte, so war heute matte und unruhige Tendenz auf den meisten Gebieten vorherrschend. Außer Disconto-Commandit und Schweizer Böden, die als am meisten gestiegen, auch am festesten von der Baissepartei attackirt wurden, waren fast alle von Wien beeinflusste Effectengattungen ansehnlich niedriger. Auch in Berlin waren Russische Noten matter und haben im Einklang damit auch alle Russischen Fonds stärker nachgegeben. Rentenwerthe waren ziemlich fest, die Berichte aus England lassen einen Steile der Kohlenarbeit wieder und zwar in sehr ansehnlichem Umfange als möglich erscheinen, was auf unseren Rentenmarkt besänftigend wirkte, Bismarck haben indes ihre ganze Weigerung nicht behaupten können, von sonstigen Industrie-Werten Norddeutsche Lloyd 2 1/2 niedriger. Privatdisconto 1 1/2, pM.

Frankfurter Effecten-Börse vom 11. März, Abends 6 1/2 Uhr. Deutscher Credit 202, Disconto-Commandit 178.50, Berliner Handelsgesellschaft 131.80, Darmstädter Bank 123.90, Dresdener Bank 122.70, Banque Ottomane 105.40, Lombarden 72 1/2, Brinck Henri 50.25, Meridional-Aktien 112, 5proz. Portugiesen 27.85, Spanier 58.50, Ottom. Zoll-Anleihe 67.40, 4proz. Griechen 55.50, 5proz. do 58.10, 5proz. Mexikaner 67.10, 5proz. do 25.95, La Beloe 68.60, Almine 51.50, Bochum 108.90, Concordia 69.60, Welfenrücken 126.30, Darbener 129.30, Siberia 124.30, Laura 102.10, Götter-Aktien 126, Schweizer Central 128.80, Schweizer Nordost 108.60, Union 63.30, Jura-Simplon-St. Act. 48.60, 5proz. Italiener 68.

Mannheimer Productenbörse vom 11. März. Weizen per März 21.00, Mai 21.25, Juli 21.25; Roggen März 20.80, Mai 21.05, Juli 20.95; Hafer März 13.90, Mai 14.75, Juli 15.00; Mais März 12.50, Mai 12.60, Juli 12.50 R. Tendenz: behauptet. Bei schwach behaupteten Preisen fanden einige Umsätze in Weizen und Roggen statt. Hafer und Mais unverändert.

Bericht über den Augenmarkt, mittheilt von der Bankfirma Brandstätter und Schulz in Wien (Wien). Das Geschäft in Augen bewegte sich auch in der abgelaufenen Berichtswochen in den denkbar engen Grenzen, ein dringendes Angebot war nicht bemerkbar, jedoch verhielten sich auch Käufer sehr zurückhaltend. Gefragt waren nur Constantin der

Wannheimer Productenbörse vom 11. März. Weizen per März 21.00, Mai 21.25, Juli 21.25; Roggen März 20.80, Mai 21.05, Juli 20.95; Hafer März 13.90, Mai 14.75, Juli 15.00; Mais März 12.50, Mai 12.60, Juli 12.50 R. Tendenz: behauptet. Bei schwach behaupteten Preisen fanden einige Umsätze in Weizen und Roggen statt. Hafer und Mais unverändert.

Wannheimer Productenbörse vom 11. März. Weizen per März 21.00, Mai 21.25, Juli 21.25; Roggen März 20.80, Mai 21.05, Juli 20.95; Hafer März 13.90, Mai 14.75, Juli 15.00; Mais März 12.50, Mai 12.60, Juli 12.50 R. Tendenz: behauptet. Bei schwach behaupteten Preisen fanden einige Umsätze in Weizen und Roggen statt. Hafer und Mais unverändert.

Wannheimer Productenbörse vom 11. März. Weizen per März 21.00, Mai 21.25, Juli 21.25; Roggen März 20.80, Mai 21.05, Juli 20.95; Hafer März 13.90, Mai 14.75, Juli 15.00; Mais März 12.50, Mai 12.60, Juli 12.50 R. Tendenz: behauptet. Bei schwach behaupteten Preisen fanden einige Umsätze in Weizen und Roggen statt. Hafer und Mais unverändert.

Wannheimer Productenbörse vom 11. März. Weizen per März 21.00, Mai 21.25, Juli 21.25; Roggen März 20.80, Mai 21.05, Juli 20.95; Hafer März 13.90, Mai 14.75, Juli 15.00; Mais März 12.50, Mai 12.60, Juli 12.50 R. Tendenz: behauptet. Bei schwach behaupteten Preisen fanden einige Umsätze in Weizen und Roggen statt. Hafer und Mais unverändert.

Große & M. 4200, General-Bumenthal & M. 2500-2600, Gottscharn & M. 200, Julius Philipp & M. 1200, König Ludwig & M. 2800, Drangr & M. 900, Bieche & M. 800; ständig gesucht bleiben nur gute 5proz. Bergwerksobligationen.

Table with columns: Monat, Weizen, Mais, Schmalz, Zucker, Mehl, etc. showing prices for various commodities.

Schiffahrts-Nachrichten.

Table with columns: Schiff, Anzahl von, Ladung, etc. listing shipping schedules and cargo.

Dampfer „Sankt“, welcher am 1. März von Bremen abgefahren war, ist am 10. März, Abends 8 Uhr wohlbehalten in New-York angekommen.

Rütheimer durch den. H. J. G. Galingen in Mannheim, alleiniger für's Großherzogthum Baden concess. Generalagent, des Nordd. Lloyd in Bremen.

Table with columns: Datum, Ort, etc. listing dates and locations.

Max Keller Q 3, 11, Betten- & Hemden-Fabrik; complete Betten von M. 44 bis M. 500, Maasshemden von M. 4 bis M. 25 per Stück. Prämiirt Mannheim 1880. 30913

Advertisement for Pfaff Nähmaschinen (sewing machines) featuring the text 'Bestellungen auf die Badische Correspondenz' and 'Karlruhe, Ettlingerstraße 27'.

Die Karpfenmühle. Volkswoman aus der Franzosenzeit von Max Henck. (Fortsetzung.) Georg, dem an diesem Tage die Rolle des Oberknechts zugeteilt war, erwiderte nicht wenig, als er bei seiner Rückkunft von der Nachenfahrt die Wirklichkeit schon in vollem Gange fand. Er kannte die Art des Vaters, der bei Allem auf Ordnung und Pünktlichkeit sah. Seine Zeitverrechnung hatte ihm diesmal einen schlimmen Vorrath angethan. Während die Mädchen mit den Beeren dem Hause zuertheilten, schickte er sich nach der Mühle, in deren „Bodstube“ die Schänke etabliert war. Dabei warf er einen Seitenblick nach der Gesellschaft unter dem Lindenbaume und sofort Marie sein besorgtes Ansehen auf. Er sah den Vater in lebhaftem Gespräch mit einem Gaste in bauerlicher Kleidung, dem man den Ehrenplatz an dem Tische eingeräumt hatte. Dieser trug trotz des warmen Sonnenlichts eine Bergmütze auf dem grauen, aber noch üppigen Haar. Eine kurze Peise baumelte über das barlose Kinn. Eine Rauchwolke quollte aus seinem Munde hervor. Er hatte den Schurz des Müllers ergriffen und sprach laut und eindringlich mit ihm. „Der Bergbauer“, murmelte der Verräther, „auf! Nun bleibe mir die beklüftete Nase erpödet. Buthmann hat den Vater, wie es scheint, bereits in der Woche und läßt ihn so bald nicht mehr los!“ Er schritt durch die Röhlenpforte, hand ebenfalls eine Schwärze um und suchte durch doppelten Eifer hervorzubringen, was verstaubt worden war. Indessen hatten Kressen und Marie ein ordentliches Dinterzimmer in dem Wohnhause errichtet. Sie schätzten ihre Beeren auf einen Keller und trugen sie in ein anstehendes Gemach, wo eine Frauenperson in mittleren Jahren auf einem eigenen Tische grobe, runde Kuchen präparirte. Kressen schickte seine hinter sie, hielt ihre beide Hände vor die Augen und rief neidend: „Tantchen Theresie, wer ist's?“

„Was mich nur, Du Schwein“, entgegnete die Geiragte mit sanfter Stimme, „ich kenne Dich schon! Wo stehst Du denn? Der Vater hat schon ein paarmal nach Dir und Georg gefragt.“ Das Mädchen zog ihre Hände weg und die Tante drehte sich um. Sie erblickte die Beeren, welche Marie mit freudlichem Lächeln emporhielt. Der Ausdruck einer tiefen Rührung erschien auf Theresens Gesicht, das trotz seiner Blässe und Admagerung die Spuren eintrübter großer Schönheit verrath. „Gib, gib da“, rief sie und schlug die Hände zusammen, „das ist wohl für mich? O, Ihr braven Kinder“, flüster sie mit frischen Augen hinaus, „diese prächtigen Beeren habt Ihr erpflückt, weil Ihr wißt, daß sie mein Leibgericht sind! Ich danke Euch recht innig dafür!“ Mit mütterlicher Barmherzigkeit drückte sie die Mädchen an sich. „Weißt Ihr jetzt, Ihr lieben Bildlinge“, mahnte sie, „und legt, wenn es irgend gehen sollte, Hand an. Ihr braucht Euch schwerlich wehe zu thun. Unsere Wirklichkeit ist heute spärlich besetzt. Es ist alles nach dem Kolböl gerannt, wo es Fleisch, Fett und ein großes Pfeifchen gibt. Sollte der Vater etwa wegen Eures langen Ausbleibens schelten — nehmt's eben hin. Ich will schon dafür sorgen, daß er wieder auf mit Euch wird. Uebrigens denkt er wahrheitlich schon nicht mehr daran. Dein Vater, Marienchen, ist draußen und nahm ihn, wie ich vorher bemerkte, bereits in Beschlag.“ Die Mädchen küßten die Tante und eilten hinaus. Sie laden die Bedeutung Theresens bekräftigt. Wendel hatte sich neben den Bergbauern Georg Buthmann, den Vater Mariens, gesetzt. Der Vetter, mit dem Vetter dem Bergmann des Raubens oblag, hinderte ihn nicht, die Unterhaltung zu führen und hundert Fragen zu stellen, die er oder fast immer selbst beantwortete, so daß kein Worter nicht zum Worte kam. Als er Kressen und Marie erblickte, rief er die Tochter zu sich und freudig ihr das halbooße Glas. „Bist Du's? Du hast, Mädel“, meinte er; „natürlich! Das Tante macht Dich! Werst Du doch? Du doch? Man sieht es Dir an! Nicht hasten, he? — Wird unanständig sein! Wegen der paar Leute brauchst man Dich nicht! Rie Wirklichkeit! Wie man sich nur so viel Trübel aufleben

mag!“ Er stieg durch eine mächtige Stauwolk zu dem Blase hinüber, den kurz vorher Wendel innegehabt hatte und bemerkte zu seinem ausweichlichen Verräther, daß dieser der böhmischn Anspornung durch die Nacht entrückt war. Dagegen kam mit strahlendem Antlitz Kressen heran. Die drohende Wolfe war glücklich vorübergegangen. Der Vater hatte mit ihr gesprochen, aber über das lange Ausbleiben keine Silbe gesagt. Trotz der geringen Anzahl der Gäste entwickelte sich allmählich ein lebliches Treiben auf der Mühle und besonders in der Scheuer, wo das aus einer Maschine und zwei Weizen bestehende Dacheiter sein Wütheloch that. Hunger und Durst waren allmählich gestillt. Kessner und Kessnerinnen belamen Luft und benutzten die Pausen zur Theilnahme an dem immer lebhafter werdenden Tanz. Auch Geera, Kressen und Marie hatten sich unter die Paare gemischt. Der Verräther sprach mit Marie und die Tochter des Hauses wurde von dem „Obermüller“ im Kreise aufgenommen. Die Alten standen neben den weit geöffneten Thorflügeln und schauten lachend, schwach und bald über dieses, bald über ein anderes Paar ihre Bemerkungen machend, den Tänzenden zu. Die Musikanten führten nicht umsonst so fleißig die mit leer werdenden Verträge zum Rande. Es wurde ihnen nur wenig Zeit zum Athemschöpfen ver-räumt. Bereits brach der Abend herein und die jungen Leute bemerkten sich, jede Minute für ihr Vergnügen auszunutzen, ehe der bekannte Glockenton sie zum Aufhören zwang. Auf einmal wurde die Aufmerksamkeit des Zuschauer noch einer anderen Richtung gelenkt. Noch aus ziemlicher Entfernung, aber deutlich bemerkbar tönten unter Bogengerassel und Berdegetrad Fläche und Vertiefungen von dem Wege herüber, der über den Damm nach der Landstraße führt. Das Getöse wurde stärker. Man vernahm angäblich Duffernde und im nächsten Augenblick lag ein mit zwei schwer gewordenen Pferden bespannter Wagen am die Erde und der Abhang herunter gerade auf den Brunnenweg zu. Der Fuhrmann hielt die Peise noch in der Hand. (Fortsetzung folgt.)

Amthliche Anzeigen

Or. Bad. Staatsbahn. Der sog. Saisonausnahme-Zarif für den Transport von Käufern gedrehten, blaumen...

Aufforderung.

Die ledige Barbara Stahl von Neustadt a. S. ist wegen mehrfacher Diebstahl- und Kleiderdiebstahl...

Die fraglichen Gegenstände sind: 4 weisse reine Handtücher...

Die fraglichen Gegenstände sind: 4 weisse reine Handtücher...

Die fraglichen Gegenstände sind: 4 weisse reine Handtücher...

Die fraglichen Gegenstände sind: 4 weisse reine Handtücher...

Die fraglichen Gegenstände sind: 4 weisse reine Handtücher...

Die fraglichen Gegenstände sind: 4 weisse reine Handtücher...

Die fraglichen Gegenstände sind: 4 weisse reine Handtücher...

Die fraglichen Gegenstände sind: 4 weisse reine Handtücher...

Die fraglichen Gegenstände sind: 4 weisse reine Handtücher...

Die fraglichen Gegenstände sind: 4 weisse reine Handtücher...

Die fraglichen Gegenstände sind: 4 weisse reine Handtücher...

Die fraglichen Gegenstände sind: 4 weisse reine Handtücher...

Die fraglichen Gegenstände sind: 4 weisse reine Handtücher...

Die fraglichen Gegenstände sind: 4 weisse reine Handtücher...

Bekanntmachung. No. 1250/1892. 1. Zum Stellvertreter des Vorsitzenden des Schwurgerichts für das II. Quartal 1892...

Bekanntmachung. Wegen Umzugs des Post- und Meldebureaus bleibt dieses am nächsten...

Bekanntmachung. Wegen Umzugs des Post- und Meldebureaus bleibt dieses am nächsten...

Bekanntmachung. Wegen Umzugs des Post- und Meldebureaus bleibt dieses am nächsten...

Bekanntmachung. Wegen Umzugs des Post- und Meldebureaus bleibt dieses am nächsten...

Bekanntmachung. Wegen Umzugs des Post- und Meldebureaus bleibt dieses am nächsten...

Bekanntmachung. Wegen Umzugs des Post- und Meldebureaus bleibt dieses am nächsten...

Bekanntmachung. Wegen Umzugs des Post- und Meldebureaus bleibt dieses am nächsten...

Bekanntmachung. Wegen Umzugs des Post- und Meldebureaus bleibt dieses am nächsten...

Bekanntmachung. Wegen Umzugs des Post- und Meldebureaus bleibt dieses am nächsten...

Bekanntmachung. Wegen Umzugs des Post- und Meldebureaus bleibt dieses am nächsten...

Bekanntmachung. Wegen Umzugs des Post- und Meldebureaus bleibt dieses am nächsten...

Bekanntmachung. Wegen Umzugs des Post- und Meldebureaus bleibt dieses am nächsten...

Bekanntmachung. Wegen Umzugs des Post- und Meldebureaus bleibt dieses am nächsten...

Bekanntmachung. Wegen Umzugs des Post- und Meldebureaus bleibt dieses am nächsten...

Bekanntmachung. Wegen Umzugs des Post- und Meldebureaus bleibt dieses am nächsten...

Bekanntmachung. Wegen Umzugs des Post- und Meldebureaus bleibt dieses am nächsten...

Militärverein Mannheim. Vereinsversammlung. zum Gedächtnis des Tohestages Kaiser Wilhelms I. Samstag, 12. März 1892.

Krieger-Verein. Sonntag, den 13. ds. Mo., Abends 7/9 Uhr Gemüthliche Zusammenkunft...

Musikverein. Sonntag 11 Uhr 3448 Gesamt-Prob. Der Vorstand.

Liederfranz. Samstag, 12. März, Abds. 7/9 Uhr 34526 Probe. Casino.

Sängerbund. Samstag, den 12. März, Abends 7/9 Uhr 34556 keine Prob. 34520 Singverein.

Singerbund. Samstag, den 12. März, Abends 7/9 Uhr 34556 keine Prob. 34520 Singverein.

Singerbund. Samstag, den 12. März, Abends 7/9 Uhr 34556 keine Prob. 34520 Singverein.

Singerbund. Samstag, den 12. März, Abends 7/9 Uhr 34556 keine Prob. 34520 Singverein.

Singerbund. Samstag, den 12. März, Abends 7/9 Uhr 34556 keine Prob. 34520 Singverein.

Singerbund. Samstag, den 12. März, Abends 7/9 Uhr 34556 keine Prob. 34520 Singverein.

Singerbund. Samstag, den 12. März, Abends 7/9 Uhr 34556 keine Prob. 34520 Singverein.

Singerbund. Samstag, den 12. März, Abends 7/9 Uhr 34556 keine Prob. 34520 Singverein.

Singerbund. Samstag, den 12. März, Abends 7/9 Uhr 34556 keine Prob. 34520 Singverein.

Singerbund. Samstag, den 12. März, Abends 7/9 Uhr 34556 keine Prob. 34520 Singverein.

Singerbund. Samstag, den 12. März, Abends 7/9 Uhr 34556 keine Prob. 34520 Singverein.

Singerbund. Samstag, den 12. März, Abends 7/9 Uhr 34556 keine Prob. 34520 Singverein.

Singerbund. Samstag, den 12. März, Abends 7/9 Uhr 34556 keine Prob. 34520 Singverein.

Liederhalle. Sonntag halb 4 Uhr Halbehr-Probe. Montag Abend 9 Uhr II. Bass. Dienstag Abend 9 Uhr II. Tenor.

Freische Oefender Austern Summern Rheinsalm Weeserjalm Seezungen Rothzungen 34582 Tafel-Bander...

Schuttmittel gegen Influenza! Franz. Cognac 1878er fine champagne...

Liqueur Benedictine de l'Abbaye de Fecamp 1/2 Liter Originalflasche M. 7.10.

Altes Kirchwasser M. 2.80. Johannes Meier, C 2, 5.

Fluss- u. Seefische Ph. Gund, D 2, 9.

Fluss- u. Seefische Ph. Gund, D 2, 9.

Fluss- u. Seefische Ph. Gund, D 2, 9.

Fluss- u. Seefische Ph. Gund, D 2, 9.

Fluss- u. Seefische Ph. Gund, D 2, 9.

Fluss- u. Seefische Ph. Gund, D 2, 9.

Fluss- u. Seefische Ph. Gund, D 2, 9.

Fluss- u. Seefische Ph. Gund, D 2, 9.

Fluss- u. Seefische Ph. Gund, D 2, 9.

Fluss- u. Seefische Ph. Gund, D 2, 9.

Fluss- u. Seefische Ph. Gund, D 2, 9.

Fluss- u. Seefische Ph. Gund, D 2, 9.

4. d. Telegraphenleitungsdirektor Karl Aug. v. L. Waiblinger. 5. d. Schulm. Karl Kinkel-Daum e. S. Hilbert Dugo. 6. d. Nordmader Frz. Max Kropp e. S. Robert Hans.

4. d. Telegraphenleitungsdirektor Karl Aug. v. L. Waiblinger. 5. d. Schulm. Karl Kinkel-Daum e. S. Hilbert Dugo.

4. d. Telegraphenleitungsdirektor Karl Aug. v. L. Waiblinger. 5. d. Schulm. Karl Kinkel-Daum e. S. Hilbert Dugo.

4. d. Telegraphenleitungsdirektor Karl Aug. v. L. Waiblinger. 5. d. Schulm. Karl Kinkel-Daum e. S. Hilbert Dugo.

4. d. Telegraphenleitungsdirektor Karl Aug. v. L. Waiblinger. 5. d. Schulm. Karl Kinkel-Daum e. S. Hilbert Dugo.

4. d. Telegraphenleitungsdirektor Karl Aug. v. L. Waiblinger. 5. d. Schulm. Karl Kinkel-Daum e. S. Hilbert Dugo.

4. d. Telegraphenleitungsdirektor Karl Aug. v. L. Waiblinger. 5. d. Schulm. Karl Kinkel-Daum e. S. Hilbert Dugo.

4. d. Telegraphenleitungsdirektor Karl Aug. v. L. Waiblinger. 5. d. Schulm. Karl Kinkel-Daum e. S. Hilbert Dugo.

4. d. Telegraphenleitungsdirektor Karl Aug. v. L. Waiblinger. 5. d. Schulm. Karl Kinkel-Daum e. S. Hilbert Dugo.

4. d. Telegraphenleitungsdirektor Karl Aug. v. L. Waiblinger. 5. d. Schulm. Karl Kinkel-Daum e. S. Hilbert Dugo.

4. d. Telegraphenleitungsdirektor Karl Aug. v. L. Waiblinger. 5. d. Schulm. Karl Kinkel-Daum e. S. Hilbert Dugo.

4. d. Telegraphenleitungsdirektor Karl Aug. v. L. Waiblinger. 5. d. Schulm. Karl Kinkel-Daum e. S. Hilbert Dugo.

4. d. Telegraphenleitungsdirektor Karl Aug. v. L. Waiblinger. 5. d. Schulm. Karl Kinkel-Daum e. S. Hilbert Dugo.

4. d. Telegraphenleitungsdirektor Karl Aug. v. L. Waiblinger. 5. d. Schulm. Karl Kinkel-Daum e. S. Hilbert Dugo.

4. d. Telegraphenleitungsdirektor Karl Aug. v. L. Waiblinger. 5. d. Schulm. Karl Kinkel-Daum e. S. Hilbert Dugo.

4. d. Telegraphenleitungsdirektor Karl Aug. v. L. Waiblinger. 5. d. Schulm. Karl Kinkel-Daum e. S. Hilbert Dugo.

4. d. Telegraphenleitungsdirektor Karl Aug. v. L. Waiblinger. 5. d. Schulm. Karl Kinkel-Daum e. S. Hilbert Dugo.

Kirchen-Ansagen.

Evangel. prot. Gemeinde. Sonntag, den 19. März, Reminiscere. Trinitatiskirche. 1/9 Uhr Predigt.

Concordienkirche. 1/10 Uhr Predigt. Herr Stadtpf. Kofel. 11 Uhr Kindergottesdienst.

Lutherische. 10 Uhr Predigt und 11 Kindergottesdienst. Herr Stadtpfarrer Simon.

Friedenskirche. 1/10 Uhr Predigt, 11 Uhr Christenlehre und Abends 8 Uhr Predigt.

Diakonissenhauskapelle. 1/11 Uhr Predigt. Herr Stadtpfarrer Kofel.

Evangelisches Vereinshaus, K 2, 10. Sonntag Vormittag 11 1/2 Uhr Sonntagschule.

Altkatholische Gemeinde. Sonntag. Kein Gottesdienst. Gemeinde der bish. Methodistenkirche U 6, 28, Hinterh.

Gottesdienst der Baptisten-Gemeinde. Sonntag, den 19. März, Nachmittag 2 Uhr Sonntagschule.

Todes-Anzeige. Erfülle hiermit die traurige Pflicht, mitzutheilen, das mein langjähriger Obermälzer Carl Brenner...

Militär-Verein Mannheim. Todes-Anzeige. Unter Kamerad, Herr Karl Brenner, Vierhauer hier, welcher den Feldzug 1870/71 in der 5. Compagnie...

Mannheimer Park-Gesellschaft.
 Sonntag, den 13. März, Nachm. von 3-5 Uhr.
Grosses Operetten-Concert
 von der hiesigen Grenadierkapelle.
 Direction: Herr Kapellmeister W. Bollmer. 34527
 Entrée 50 Pfg. Kinder 20 Pfg. Abonnenten frei.
 Den Abonnenten ist der Zutritt nur gegen Vorzeigen der
 Abonnementskarten gestattet. Der Vorstand.

Großer Mayerhof.
 Heute Samstag Abend 34562
Die Mayer-Hof-Komiker
 Sud. Schulz, Humblt und Dummeldinger.
 Morgen Sonntag
GROSSE CONCERTS
 Kapelle Petermann mit Salvatore,
 nebst Abhängen in jubelnder Weise von Salvatore-Lebern.
 Delb.

Kaiser Friedrich.
 Samstag, 12. und Sonntag, 13. März 34505
Concert Clossmann
 Neu! Auftreten von Miss Morelli, englisch-deutsche Sängerin
 und Tänzerin. Sonntag 8 u. 8 Uhr. Eintritt 20 Pfg.

N 4, 1 Bremer-Eck N 4, 1.
 Heute Sonntag, 13. März, Nachm. 8 u. 8 Uhr.
Zwei grosse CONCERTS
 des L. Süddeutschen Salon-Trio's.
 Zu jährlichem Besuch ladet ergebenst ein
 Die Gesellschaft. Engler, Restaurateur. 34490

Stadt Worms, S 1, 9.
 Sonntag, den 13. dieses
CONCERT.
 Anfang 8 Uhr. Entrée frei. 34499
 J. Brand.

Stadt Lück.
 Heute Samstag, den 12. März
Grosses CONCERT
 der bestrenommierten Lyceal-Sänger- und Jodeler-Gesellschaft
 Eschthaler in elegantem Rationall-Gesam.
 Sehr schönes abwechselndes Programm. Anfang 8 Uhr. Entrée frei.
 Es ladet ergebenst ein 34539
 H. Schneider. Die Gesellschaft Eschthaler.

P 5, 9. Brauerei Eichbaum. P 5, 9.
 Von Sonntag Nachmittags 3 Uhr ab
GROSSES CONCERT
 der berühmten Lyceal-Gesellschaft Eschthaler
 im Rational-Gesam., 34538
 wozu freundlichst einladet M. Weisk.

Hôtel 3 Glocken.
 Ausschank vom besten 34571
Münchener Salvator
 Carl Rössfinger.

Heim'sche Wirthschaft
 Ludwigshafen.
 Samstag, 12., Sonntag, 13. und
 Montag, 14. März 1892
Großer Salvatorchorum
 mit 34418
CONCERT

Der hies. Kapelle unter Leitung des Herrn Kapellmeisters Scholz.
 Der Ausschank dieses Wörtrantes, welches per Liter 40 Pfg.
 kostet, beginnt am Samstag Nachmittags 4 Uhr und endet
 am Montag Nachts 12 Uhr.
 Wache zugleich das verehrte Publikum aufmerksam, daß in
 der Bier-, sowie in der Weinwirthschaft der ehle Wirthschaft
 zum Ausschank kommt.
 Zahlreichem Besuch entgegengehend, zeichnet
 Hochachtungsvoll
 Carl Heim. Georg Seidl.

Restaurant
 E 3, 1¹/₂. Café Dunkel. E 3, 1¹/₂.
 Hochfeines
Böhmisches Bier
 aus der 33972
Domaine Liebotschan-Brauerei
 bei Saaz in Böhmen,
 notorisch bestes aller böhmischen Biere
 zu bekanntem mäßigen Preis im Ausschank.
 Abgabe und Versandt in Flaschen und Gebinden nach
 hier und auswärts zu reduciertem Preise.
 Hochachtungsvoll Emil Anna, Restaurateur.

Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig
 gegr. 1830.
 Geschäftsbestand der Gesellschaft Ende 1891:
 Versichertes Kapital 361 Mill. Mark.
 Angemessenes Vermögen 96
 Jahreseinnahme 17
 Dividende an die Versicherten 1892: 42%, der ordent-
 lichen Jahresbeiträge.
 Geschäftsergebnis bis Ende Februar:
 1211 Anträge über 9,069,900 Mk. oder
 364 " " 3,542,400 " mehr
 als im Vorjahre.
 Auskünfte und Tarife ertheilt mit Vergnügen
 Der General-Agent:
P. J. Osterhaus, C 8, 9.

Evangelischer Arbeiter-Verein Mannheim.
 Sonntag, den 13. März, Abends 8 Uhr
 in der Subertushalle (Wilder Mann)
Vortrag
 des Herrn Pfarrer Wagner aus Darmstadt.
„Die Irrlehren der Socialdemokratie“
 (nach Bebel's Buch, die Frau.)
 Wozu wir unsere Mitglieder und deren Familien freundlichst ein-
 laden. 34459
 Jeden Samstag „Vereinsabend“ im Lokale, wo auch
 Beiträge entgegen genommen werden, was wir unseren rückfäl-
 tigen Mitgliedern zur besonderen Beherzigung empfehlen.
 Der Vorstand.

H 7, 22 Edinger Brauhaus H 7, 22
 Samstag, den 12. März
Salvator-Feier,
 verbunden mit
Schlacht-Fest.
 Weißfleisch, hausgemachte Würste
 mit Sauerkraut.
 Abends 8 u. 8 Uhr: Anstich des weltberühmten Stofes der Brauerei
 Edingen, mit
Concert.
 Sonntag, den 13. März, Vormittags 11 bis 1 Uhr
Musikalischer Frühlingsoppen.
 Nachmittags 3 Uhr
Anfang der Salvator-Concerte.
 Abhängen der speciell hierzu componirten Salvator-Lieder.
 Zu jährlichem Besuche ladet herzlich ein 34566
 M. Lehnert.

P 2, 10. Stadt Lück. P 2, 10.
 Sonntag, den 13. März 1892 34572
GROSSE CONCERTS
 vom ersten Süddeutschen Männer-Quartett
 C. Dummeldinger, Sud. Schulz und Humblt.
 Kapellmeister G. Hauser. Anfang 8 u. 8 Uhr.
 Wozu freundlichst einladet H. Schneider.
 Unser Labengeschäft befindet sich nunmehr 34540
O 3, 1, in der Poststrasse,
 neben unserem bisherigen Lokal.
Mayer & Hauser,
 (O. Hegemann's Nachfolger.)
 Spiegel, Goldleisten- und Rahmenfabrik.
 Specialität: Spiegel- und Silber-Einrahmungen von
 der einfachsten bis feinsten Ausführung.

Strohhut-Wäsche.
 Den Beginn mit Waschen, Façoniren und
 Färben der Hüte, für Herren, Damen und Kinder
 beehre mich ergebenst anzuzeigen. 34535
 Große Auswahl aparter Formen, billige Preise.
Thomas Douin, Hutmacher,
 C 4, 2. Schillerplatz. C 4, 2.

Geschäfts-Veränderung und Empfehlung.
 Hierdurch erlaube mir die ergebene Mittheilung zu machen, daß
 ich am 12. März ds. Jahres meine
Conditorei
 von
O 3, 1 nach D 5, 5 neben Café Weinberg
 verlegen werde und bitte das mir bisher bewiesene Wohlwollen auch
 fernerhin bewahren zu wollen. 34513
 Hochachtungsvoll
Joseph Meyer, Conditior, D 5, 5,
 neben Café Weinberg.

Geschäfts-Empfehlung.
 Einem verehrlichen Publikum die ergebende Anzeige, daß
 unterm Heutigen die Firma Barchfeld & Böttner erloschen
 ist und der Unterzeichnete von heute ab das
Decorationsmaler- & Tünchergeschäft
 auf eigene Rechnung weiter betreiben wird.
 Gleichzeitig empfehle ich mich einem geehrten hiesigen und
 auswärtigen Publikum bestens. 34488
 Mein Atelier befindet sich wie bisher Pitera G 7 No. 27.
 Hochachtungsvoll
Franz Barchfeld, Decorationsmaler.

Einem geehrten Publikum, sowie meiner verehrten Kundschaf
 die ergebende Mittheilung, daß mit dem Heutigen die Firma
 Barchfeld & Böttner erloschen ist und ich ein gleiches Geschäft
 auf alleinige Rechnung unter der Firma
Karl Böttner
 Decorations-Maler und Tüncher-Geschäft
 weiter betreiben werde.
 Zudem ich mich bei allen in mein Fach einschlagenden Arbeiten,
 unter Zuziehung teiler und billiger Bedienung bestens empfehlen
 halte, zeichne
 Hochachtungsvoll: B. D.
 NB. Geschäftliche Aufträge bittet man nach meiner Wohnung
 zu H 9, 4a L. gelangen lassen zu wollen.

Gründen
 Gelunden und bei Gr. De-
 jits-Amt deponirt: 34530
 ein Vormonats.

Ankauf
 Ein Hundlarren, auf Federn
 gehend, zu kaufen gesucht.
 Näheres im Verlag. 32976
 Ein guter Mattenfänger zu
 kaufen gesucht. 34299
 S 3, 2, parterre.

Stellen suchen
 Lehrlings-Stellungs-Gesuch.
 Für einen jungen Mann aus
 guter Familie, bisher Schüler
 des Realgymnasiums wird Lehr-
 stelle gesucht.
 Hoffen werden unter
 Nr. 34082 an die Expedition
 ds. Blattes erbeten. 34082
 Gewandter Schreibgehilfe
 mit guten Zeugnissen wünscht
 Beschäftigung. 34507
 Näheres in der Expedition.
 Gut empfohlener, caution-
 sähiger Mann m. pr. Referenzen,
 gegenwärtig noch bei Gräf. Herr-
 schaft in Stellung, sucht
 Stellung als Cassenbote, Portier
 oder sonstigen Vertrauensposten.
 Näh. im Verlag. 34846
 Maschinist, gelernt. Schlosser
 mit guten Zeugnissen sucht Stelle.
 Näheres im Verlag. 34335
 Eine geübte Wärrerin
 empfiehlt sich zur Wartung bei
 Wachweinen und Kranken, be-
 sonders während der Nacht.
 Näh. S 2, 6, 3. St. 34901
 Ein Mädchen aus guter Fa-
 milie, welche Nähen u. Wägeln
 kann, sucht sofort als Zimmer-
 mädchen Stelle. 34294
 Näheres H 2, 12, 2. Stod.

Buchbinderlehrling
 gesucht.
 W. Jarschel, Q 4, 23.
 Ordentlicher Junge kann das
 Feinschneidern erlernen. 34343
 H. Karl, G 8, 12.
 Ein mit den nöthigen Vorken-
 nissen versehenen junger Mann
 wird für Comptoir und Laden
 unteres Schreibwaarengeschäftes
 mit entsprechendem Anfangsgehalt
 in die Lehre gesucht. Selbst-
 geschriebene Offerten an 33861
 K. Löwenhandt & Söhne,
 Schreibwaarenhandlung,
 Raulhaus.
 Brauer Schreiner-Lehrling
 gesucht. N 3, 17. 33882
 Von einer hiesigen Kohlen-
 handlung an gros wach zum
 baldigen Eintritt ein
Lehrling
 mit guter Schulbildung und
 sauberer Handarbeit gesucht.
 Offerten unter No. 34566 nimmt
 die Exped. d. Bl. entgegen. 34566

Miethgesuche
 Verkauft. Part. Wohnq. 4-5
 Zim. und Küche, Nähe N.
 Wiesen, Dragonerforst zu
 miethen gesucht. 33418
 Off. Offert. mit Preisangabe
 unt. No. 34418 in der Exped.
 abzugeben.
 Eine Wohn. von 3-4 Zim.
 nebst Küche im 1. ob. 2. St.
 bis 1. Mai zu miethen gesucht.
 Offerten mit Preisang. u. M.
 H. 34522 an die Exped. 33622
 Zwei Damen suchen sofort im
 Billigviertel eine Hochparterre-
 Wohnq. 4 Zim., Küche u. Zubeh.
 Offerten unter No. 114 abzug.
 L. 4, 7, Speyerstraben. 34154
 Kinderstube mit Kamin sucht
 1 Zimmer und Küche. 34382
 Offerten mit Preisangabe unt.
 H. P. 34399 an die Expedition.

Magazine
 C 1, 10 1/2 in 1. Parterreräum
 107. zu verm. 34270
 D 1, 12 eine Werkstätte zu
 vermieten. 33596
 Näheres im 2. Stod. 33596
 F 4, 15 ganz ober getheilt
 zu vermieten. 32368
 G 7, 28 1 Weinstock zu
 verm. 3474
 J 2, 7 helle Werkstätte für
 Glaser, Schreiner od.
 Serraler. billig zu verm. 32046
 M 2, 13 helle per. Werkstätte
 zu verm. 34222
 S 4, 17 ein Werkstätte zu
 verm. 34196
 T 6, 5 schöne Werkstätte sof.
 zu verm. 7471
 U 6, 27 großer Saal u.
 eine schöne Werk-
 stätte mit oder ohne Lagerräum
 zu verm. 30038
 Eingefriedigter Lagerplatz,
 theils offen, theils gedeckter Schup-
 pen, nebst hohem 2stöckigen
 Magazinbau, auch für Werk-
 stätten sehr geeignet, sowie
 Wohnräume, alles zusammen
 oder einzeln, preisw. zu verm.
 Näh. im Verlag. 32818

Gewerbeplätze
 im Riefeld, längere Zeit zu verm.
 Näh. in N 3, 18. 33418
Garten
 im Riefeld zu vermieten.
 Näh. in N 3, 18. 33418
Fabrikgebäude
 an Bahn u. Wasser gelegen,
 mit Dampfkraft, Schuppen,
 Speicher u. Hofraum unter
 günstigen Bedingungen zu
 vermieten. 34048
 Näheres im Verlag.

Läden
 C 4, 6 part., Bureau
 zu vermieten, aus 3
 Zimmern zu vermieten.
 Näheres 3. Stod. 30112
 D 2, 14 1 schöner Laden
 mit Schaufenstern,
 Nebenräume zu verm. 30038
 Näheres im Conditiorladen.
 D 2, 14 Laden mit 2 groß.
 Schaufenst. sof. billig
 zu vermieten. 31590
 F 5, 19 als Comptoir
 oder Wohnung
 2 Zim. im parterre zu verm. 33879
 G 3, 10 Laden sofort zu
 verm. 34448
 Ringstrasse, J 9, 35/38.
 Comptoirräume, Magazin,
 2 Kammern u. Stallung für
 4 Pferde, 2 Keller, ganz
 oder getheilt zu verm.
 Näh. 2. Stod. 30887

Lehrlings-Gesuche
Lehrling
 für unser Bureau auf Obern
 gesucht. 33648
 Erste Mannheimer Typograph.
 Anstalt
 Wendling Dr. Haas & Co.
Offene Lehrlingsstelle.
 In einem größeren Expeditions-
 geschäfte hier ist eine Lehrlings-
 stelle alsbald zu besetzen. 34411
 Näheres bei der Exped. d. Bl.

In mein reprograph. Atelier
 kann ein Lehrling eintritten,
 gute Zeugnissen erforderlich.
Albert Wolf,
 ZD 2, 1, n. St. 34461

Ordentlicher Junge zu Oeffen
 in die Lehre gesucht. 34018
H. Riermann, P 6, 11,
 Maler und Tüncher.
 Ein kräftiger Junge kann die
 Schreinererlernen.
 34054 U 5, 18.
 Radirerlehrling gegen Be-
 zahlung gesucht. 34103
G. Weger, G 7, 22.

Ein Tapezierer-Lehrling
 gesucht. 34324
Sch. Paul, G 7, 31.
 Ein ordentlicher Junge, der
 folgende etwas Beschäftigung erl.
 sucht. 34887
Max Eigner, Tapezierer,
 N 2, 2/3a.

Schwarze Seidenstoffe

nur Ia. Qualitäten

empfiehlt in großer Auswahl und zu billigen Preisen

J. Gross Nachfolger

F 2, 6 (Inh. J. J. Stetter) am Markt.

Die Restbestände unseres Waarenlagers,

besonders

Damen- und Herren-Confection

verkaufen wir bis Dienstag, den 15. d. M.

zu jedem annehmbaren Preis

und bietet sich hierdurch — auch für Wiederverkäufer — besonders günstige Gelegenheit zu vortheilhaftem Einkauf.

Gebrüder Alsberg junior

D 3, 7 an den Planken D 3, 7.

Vom 15. März ab befindet sich unser Geschäft

0 3, 1 Kunststrasse 0 3, 1.

Reste

in schwarzen und farbigen Kleiderstoffen, Vorhangstoffen, Läuferstoffen, Bettkattunen, Bettbarchenten, Bettköle, Hemdentuchen, Negligéstoffen, Flockpiqueés, Dowlas, Halb- und Reinleinen, Handtücher für Küche und Zimmer in Drell, Jaquard und Damast, Weisse und farbige Bettdamaste.

Einzelne Bettdecken, Schlafdecken, Tischdecken, Tischtücher, abgepasste Portièren und Vorhänge, Bettvorlagen, Gloufen und Cailen, weiße Damenhemden, Jacken und Beinkleider

zu sehr billigen Preisen zum Verkauf gestellt.

P. Guttmann,

Breitestraße. Mannheim. S 1, 9.

Wertheimer - Dreyfuss

M 2, 8.

Schluss des Ausverkaufs

Samstag.

G. Neidlinger



Hoflieferant

D 2, 1, neben Café Metropole, D 2, 1, 160 verschiedene Sorten Original-Singer

Nähmaschinen

für Hausgebrauch und für gewerbliche Zwecke.

C 3, 9 J. M. Ciolina C 3, 9

Special-Geschäft in 30293
Schwarzen Damenkleiderstoffen, Seidenzeugen.
Halbtrauerwaaren, Damenröcken und Tüchern.
Abgepasste Teppiche.
Tüll- und Spachtel-Gardinen.
Portièren, Tisch-, Bett- und Reisedecken.

Saalbau.

Sonntag, den 13. März cr.
zu meinem Abschied

Monstre-Concert

ausgeführt von 2 Militär-Capellen (60 Musiker.)

Anfang 8 Uhr. Entree 50 Pfg.
Carl Kupp.

Managem. Nationaltheater.
Sr. Hof- u. 63. Vorstellung
Samstag, 12. März 1892. im Abonnement B.
Dorf und Stadt.

Schauspiel in 2 Abtheilungen und 5 Akten mit freier Benutzung der Kuerbach'schen Erzählung: Die Frau Professorin von Charlotte Birch-Pfeiffer. (Regisseur: Herr Dr. Bassermann.)

Erste Abtheilung:
Das Lorle.
Ländliches Gemälde in 2 Akten.
Reinhard, ein Maler Herr Cassermann.
Stephan Reichsmeyer, Kollaborator der kaiserlichen Bibliothek Herr Schreiner.
Der Lindenwirth Herr Jacobi.
Lorle, seine Tochter Frau Jacobi.
Bärdel, seine Gasse Herr Esch.
Christoph Walder, ein junger Bauer Herr Peters.
Martin, ein Knecht Die Handlung spielt in einem Dorfe des Schwarzwaldes.

Zweite Abtheilung:
Leonore.
Drama in 3 Akten.
Der Fürst Herr Sturg.
Präsident Graf von Felsed Herr Reumann.
Iba von Felsed, seine Nichte Hl. v. Dierkes.
Analle von Kloden, ihre Verwandte und Gesellschafterin Fräul. De Bank I.
Baron Arthur v. Belgern, Major a. D., ihr Betier Herr Eschrodt.
Leutnant v. Weiden, Kammerjunker Herr Domann.
Reinhard Herr Cassermann.
Leonore
Bärdel Frau Jacobi.
Der Lindenwirth Herr Jacobi.
Stephan Reichsmeyer Herr Schreiner.
Christoph Walder Herr Esch.
Diener der Gräfin Herr Schilling.
Die Handlung spielt zwei Jahre später in der Residenz eines kleinen Fürstenthums.
* Lorle: Fräul. Toni Raben vom Kgl. Hoftheater in Hannover, als Gast.

Kasseneröffnung 6 Uhr. Anfang 7 1/2 Uhr. Ende g. 10 1/2 Uhr.
Gewöhnliche Preise.

Sonntag, den 13. März 1892
63. Vorstellung im Abonnement A.
Lohengrin.

Romantische Oper in 3 Akten von Richard Wagner. (Dirigent: Herr Hofkapellmeister Carl Brand.) (Regisseur: Der Intendant.)

Heinrich der Vogler, deutscher König Herr Oßring.
Lohengrin H. Rühlhäuser.
Ilsa von Brabant Fräul. Mohr.
Herzog Gottfried, ihr Bruder Hl. De Bank I.
Riethich von Telramund, brabantischer Graf Hr. Noermann.
Detrad, seine Gemahlin Frau Seubert.
Der Herrufer des Königs Herr Knapp.
Hier brabantische Edle Hr. Stahl.
Hier brabantische Edle Herr Peters.
Hier brabantische Edle Herr Starke.
Hier brabantische Edle Hr. Hilbertsbrant.
Hier brabantische Edle Hl. Wagner.
Hier brabantische Edle Hl. Schubert.
Hier brabantische Edle Hl. Schilling.
Hier brabantische Edle Frau Schilling.

Sächsische u. Thüringische Grafen u. Edle. Brabantische Grafen und Edle. Edelknaben, Mannen, Frauen, Knechte. Anmerkungen: erste Hälfte des zehnten Jahrhunderts. Dauer des ersten Zwischenacts 20 Minuten, des zweiten 25 Minuten.

Kasseneröffnung 1/2 6 Uhr. Anfang 6 Uhr. Ende 10 Uhr.
Erhöhte Eintritts-Preise.